QL
575
.S9

Class QL575
Book .S9

2860
4829

BERICHT

über die

naturhistorischen Kupferwerke,

welche im Selbstverlage

von

Dr. Jacob Sturm

zu Nürnberg

(Panierstrasse S. Nr. 709.)

erschienen sind.

(Zu beziehen durch den Verleger, als auch für Süddeutschland durch H. Joh. Leonh. Schrag zu Nürnberg; für Norddeutschland durch die Buchhandl. der HH. Friedr. Fleischer, J. C. Hinrichs u. Leopold Voss zu Leipzig.)

Die Preise sind im $24\frac{1}{2}$ Guldenfuss verstanden. 60 kr. = 1 fl. — $1\frac{3}{4}$ fl. = 1 Rthlr. preuss. Crt. — 1 fl. = 50 kr. Conv.-Mz. — 28 kr. = 1 Franc. — 36 kr. = 1 Schilling.

53

A. Botanische Werke.

Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen. Herausgegeben von *Jacob Sturm*.

Dieses seit einer längern Reihe von Jahren begonnene Werk erscheint in Heften mit je 12—16 illum. Kupfert. und eben so vielen Textblättern, in Taschenformat, und wird an der Vollendung desselben unausgesetzt gearbeitet. Subscriptionspreis für ein einfaches Heft 1 fl. 12 kr., für ein Doppelheft 2 fl. 24 kr.

Die Flora zerfällt in drei Abtheilungen, und ist bereits davon erschienen:

I. Abtheilung. *Phanerogamische Gewächse*, Hft. 1—92.
II. Abtheilung. *Kryptogamische Gewächse*, mit Ausschl. der Pilze. Hft. 1—31.
III. Abtheilung. *Die Pilze*. Heft 1—26.

Von dieser Flora sind sonach bis jetzt 14 Hefte erschienen, welche auf 2200 Tafeln eben so viele Arten in naturgetreuen, sorgfältig kolorirten Abbildungen enthalten. —

Zur Erleichterung der Anschaffung bemerkt der Herausgeber, dass er nicht nur jede Monographie oder andere Hefte einzeln ablässt, sondern dass man bei ihm sowohl, als in den oben genannten und allen andern Buchhandlungen in der Art auf das Werk subscribiren kann, dass man auf monatlich Ein oder mehrere Hefte unterzeichnet, ohne alle Verbindlichkeit, das ganze Werk nehmen zu müssen. Zur Ansicht kann jedoch nichts versandt, sondern nur Bestellungen auf feste Rechnung ausgeführt werden.

Nees v. Esenbeck, Hornschuch und **Sturm**, *Bryologia Germanica*, oder Beschreibung der in Deutschland und der Schweiz wachsenden Laubmoose. 1. Theil. 1823. 24 Bog. Text und 12 illum. Kupfert. gr. 8. 7 fl. 12 kr. — 2. Theil 1. Abth. 1827. mit 12 Bog. Text und 12 illum. Kupfert. 5 fl. 24 kr. — 2. Theil 2. Abth. 1831. mit 13 Bog. Text und 19 illum. Kupfert. 7 fl. 12 kr.

Von diesem classischen Werke sind auch Exemplare mit schwarzen Kupfern um die Hälfte des Ladenpreises oder 9 fl. 54 kr. zu haben.

Swartz, D. O., *Lichenes Americani* quos partim in Flora Indiae Occidentalis descripsit, partim e regionibus diversis Americae obtinuit. Fasc. I. Norimbergae 1811. gr. 8. Auf Schreibpapier. mit 18 colorirten Kupfertafeln. 4 fl.

Sturm, J. W. u. Schnizlein, A. Dr., *Verzeichniss der phanerogamen und kryptogamen* s. g. Gefäss-Pflanzen in der Umgegend v. Nürnberg und Erlangen. 1847. 8. 36 kr.

B. Zoologische Werke.

Jacob Sturm's *Deutschlands Fauna*, in Abbildungen nach der Natur mit *Beschreibungen*. Taschenformat.

Dieses Werk zerfällt nach den Linné'schen Classen in sechs Abtheilungen, wovon bereits erschienen ist:

II. Abtheilung. Die *Vögel*. Heft 1—3. Bearbeitet von J. H. C. F. Sturm und J. W. Sturm. 1829—1834. 8. Jedes mit 6 illum. Kupfert à 1 fl. 12 kr.

III. Abtheilung. Die *Amphibien*. Heft 1—6. 1796—1828. Zusammen mit 61 illum. Kupft. Enthält die bisher bekannten Amphibien Deutschlands nebst Titel, Einleitung, Register, und ist als geschlossen zu betrachten. à 1 fl. 12 kr.

V. Abtheilung. Die *Insecten*. 1—19. Bändchen. Käfer. 1805—1847. kl. 8. Zusammen mit 345 illum. Kupft. à 4 fl. 48 kr.

Der Werth dieses Werkes ist jedem Entomologen zur Genüge bekannt, und ist der Herausgeber gerne bereit, es in einzelnen Bänden und beliebigen Zeitabschnitten abzulassen.

VI. Abtheilung. Die *Würmer*. (Land- und Süsswasser-Mollusken.) Bearbeitet von J. Wolf, v. Voith und W. Hartmann von Hartmannsruthi. 1—8. Heft. 1803—1828. zusamm. m. 118 illum. Kupfert. à 1 fl. 12 kr.

J. Sturm, *Verzeichniss meiner Insecten-Sammlung*. 1796. Taschenformat. 4 Bogen Text und 4 ausgemalte Kupfertafeln. 1 fl. 12 kr.

J. Sturm, *Verzeichniss meiner Insecten-Sammlung* oder *Entomologisches Handbuch für Liebhaber und Sammler*. 1800. gr. 8. 1. Hft. m. 4 ausgemalt. Kupfert. 2 fl. 30 kr.

J. Sturm, *Catalog meiner Insecten-Sammlung*. 1. Theil. Käfer. 1826. gr. 8. 13 Bogen Text und 4 ausgemalte Kupfertafeln. 3 fl. 36 kr.

J. Sturm, *Catalog der Käfer-Sammlung*. 1843. 25 Bogen Text in gr. Lexikonformat u. 6 Kupfert.
a) Mit sorgfältig gemalten Kupfertafeln 9 fl.
b) Mit schwarzen Kupfertafeln 5 fl. 24 kr.
c) Ohne die Kupfertafeln 3 fl. 36 kr.

J. Sturm, *Abbildungen zu Karl Illiger's Uebersetzung von Olivier's Entomologie*, oder Naturgeschichte der Insecten. Käfer. 1. Band. 1802. mit 54 illum. Kupfertafeln und 17 Bogen deutschen und lateinischen Text in 4. 10 fl. 48 kr.
Desselben Werkes 2. Band. 1803. mit 42 illum. Kupfertafeln und 17 Bogen Text. 8 fl. 24 kr.

J. Sturm, *Anophthalmus*, Blindlaufkäfer. Neue Gattung aus der Familie der *Caraben*. Mit 1 gemalt. Kupfertafel. 1844. 8. 36 kr.
(Abgedruckt aus dem 15. Bd. d. Deutschl. Fauna.)

Gillmeister, Dr. C. J. F., *Trichopterygia*, Beschreibung und Abbildung der haarflügeligen Käfer. 1845. gr. 8. mit 2 schwarz. und 7 ausgemalten Kupfertafeln. Cartonnirt. 6 fl. 6 kr.
(Separat-Ausgabe auf grösserem und feinem Velinpapier des 17. Bandes von Abth. V. der Deutschl. Fauna.)

Hagenbach, J. J., *Mormolyce novum Coleopterorum Genus*. 1825. gr. 8. mit einer illum. Kupfert. 36 kr.

Gould, J., *Monographie der Ramphastiden* oder Tukanartigen Vögel. Aus dem Englischen übersetzt mit vielen Zusätzen und neuen Arten vermehrt von J. H. C. F. Sturm und J. W. Sturm. (Vollständig in fünf Heften.) 1—4. Heft. 1841—1847. gr. hoch 4. Zusammen mit 36 sorgfältig gemalten und 2 schwarzen Steintafeln. Elegant cartonnirt. Der Subscriptionspreis von 7 fl. 12 kr. pr. Heft erlischt mit dem Erscheinen des Schlussheftes und tritt dann ein erhöheter Ladenpreis ein.

Nürnberg, im December 1847.

Deutschlands Fauna

in

Abbildungen nach der Natur

mit Beschreibungen

von

Jacob Sturm,

Dr. phil., der Kaiserl. Leopold. Carol. Akademie der Naturforscher, der Königl. botan. Gesellschaft zu Regensburg, der naturforschenden Gesellschaft zu Jena, der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreißigacker, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau, der naturforschenden Gesellschaft zu Halle, der Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher zu Moskau, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Petersburg, der physiographischen Gesellschaft zu Lund, des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschlande, des Maclurian Lyceums zu Philadelphia, des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau zu Wiesbaden, der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg, der Linné'schen Gesellschaft zu Stockholm, der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt am Main, des entomologischen Vereins zu Stettin, des zoologisch-mineralogischen Vereins zu Regensburg, des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes, der naturhistorischen Gesellschaft und des Industrie- und Kultur-Vereins zu Nürnberg ordentlichem, correspondirendem oder Ehrenmitgliede.

V. Abtheilung.

Die Insecten.

Neunzehntes Bändchen.

Käfer.

Mit 16 illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg, 1847.

Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

(Panierstrasse S. Nr. 709.)

Monograph (incomplete)

387240
Ap18, 35

Deutschlands

Insecten.

Von

Jacob Sturm,

Dr. phil., der Kaiserl. Leopold. Carol. Akademie der Naturforscher, der Königl. botan. Gesellschaft zu Regensburg, der naturforschenden Gesellschaft zu Jena, der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreißigacker, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau, der naturforschenden Gesellschaft zu Halle, der Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher zu Moskau, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Petersburg, der physiographischen Gesellschaft zu Lund, des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschlande, des Maclurian Lyceums zu Philadelphia, des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau zu Wiesbaden, der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg, der Linné'schen Gesellschaft zu Stockholm, der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt am Main, des entomologischen Vereins zu Stettin, des zoologisch-mineralogischen Vereins zu Regensburg, des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes, der naturforschenden Gesellschaft und des Industrie- und Kultur-Vereins zu Nürnberg ordentlichem, correspondirendem oder Ehrenmitgliede.

XIX. Bändchen.

Käfer.

Mit 16 illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg, 1847.

Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

(Pansierstrasse S. Nr. 709.)

QL575
.S9

Vorbericht.

Das gegenwärtige Bändchen meiner Deutschlands Fauna enthält die Familie der **Mycetophagides** und der **Dermestini**, wobei ich nur zu bemerken habe, daß von letzterer die Gattungen **Anthrenus**, **Trinodes** und **Orphilus** hier weggeblieben sind, da die zwei Käfer, nemlich der **Anthrenus hirtus** *F.* und **Anthrenus glabratus** *F.*, welche die beiden letztgenannten Gattungen bilden, schon im zweiten Bändchen dieses Werkes bei der Gattung **Anthrenus** beschrieben sind. Die Charactere dieser Gattungen sind von Herrn Professor **Dr.** Erichson in seiner Naturgeschichte der Insecten Deutschlands **III.** Bd. **3.** Abth. **p. 459** und **461** vortrefflich gegeben, und können daselbst nachgelesen werden.

Durch die abermalige gütige Mittheilung meines Freundes, des Herrn Ferd. J. Schmidt in Laibach, sehe ich mich in den Stand gesetzt, zu dem im 15. Bändchen dieser Fauna mitgetheilten Blindlaufkäfer (**Anophthalmus**) eine neu entdeckte, zweite Art hinzuzufügen. Leider waren die Kupfertafeln für dieses Bändchen schon fertig, und so kann ich nur eine ausführliche Beschreibung desselben hier geben.

Nürnberg, im November 1847.

Dr. Jacob Sturm.

CXXXV. Pilzsaftkäfer.

MYCETOPHAGUS. *)

Tab. CCCXLV.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied walzenförmig, wenig verdickt, das zweite Glied kurz und dünn, das dritte noch einmal so lang, die folgenden drei allmählich kürzer, die übrigen an Breite etwas zunehmend, das Endglied länglich eiförmig. **(Fig. B.)**

Die Lefze hornartig, kurz, vorn leicht gerundet, mit einzelnen Haaren gewimpert **(Fig. C.)**

Die Kinnbacken hornartig, gekrümmt,

---

*) Mycetophagus. *Hellwig. Schneid. Mag. p.* 394. — *Fabr.*

die Spitze zweizähnig, die Mahlfläche wenig vortretend, mondförmig, glatt. (Fig. D.)

Die Kinnladen am Stamm hornartig, die Laden häutig, die innere schmal, beide an der Spitze mit einem Bart langer Haare besetzt. (Fig. E.)

Die Zunge hornig, vorn weit und flach ausgerandet, mit abgerundeten Ecken. (Fig. F.)

Das Kinn hornartig, quer-viereckig, vorn leicht gerundet, die Vorderecken stumpf. (Fig. G.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, kegelförmig, das dritte nur halb so lang, das Endglied länglich eiförmig. (Fig. H.)

Die Lippentaster dreigliederig: das zweite Glied etwas größer und breiter, als das erste, das Endglied größer, eiförmig. (Fig. I.)

Die Füße viergliederig. Bei den Männchen die vordersten dreigliederig.

* * *

Der Körper (Fig. o. O. p. P.) ist länger oder kürzer elliptisch, sehr flach gewölbt, und fein behaart. Der Kopf (Fig. A.) ist klein, vortretend, das Kopfschild durch eine tiefe Querfurche abgesetzt. Die Augen etwas vorstehend, quer, grob gekörnt, an den Seiten des Kopfes. Die Fühler sind vor den Augen an den Seiten des Kopfes eingelenkt, und nach der Spitze hin allmählich etwas verdickt. Keine Fühlerinnen. Das Halsschild ist kurz, so breit als die Deckschilde, und schließt sich mit dem Hinterrande an dieselben an. Das Rückenschildchen (Fig. K.) ist mittelgroß, abgerundet. Die Flügeldecken sind punktirt-gestreift, und bedecken den ganzen Hinterleib und zwei unter sie eingeschlagene häutige Flügel (Fig. L.), welche ziemlich groß, querläufig gefaltet, und mit einem Hinterrandmal versehen sind. Der Hinterleib bestehet aus fünf freien Bauchsegmenten. Die Beine (Fig. M. N.) stehen paarweise genähert, die Schenkel sind länglich, zusammengedrückt, die Schienen mit deutlichen Enddornen besetzt, die Füße einfach, beim Weibchen alle viergliederig, beim Männchen die vordersten Füße (Fig. M.) drei-, die hinteren viergliederig, die Klauen einfach.

Von den frühern Ständen dieser Gattung ist noch nichts bekannt.

Es ſind meiſtens kleine Käfer, die faſt alle eine dunkel- oder ſchwarzbraune Farbe und gelbgefleckte Flügeldecken haben. Sie leben in Schwämmen.

*1. Vierfleckiger Pilzſaftkäfer.

M. quadripustulatus.

Tab. CCCXLV. Fig. a—N.

Ziegelroth, mit gelben Härchen bekleidet; die Mitte der Fühler, das Halsſchild und die punktirt-geſtreiften Flügeldecken ſchwarz, jede mit zwei ziegelrothen Flecken geziert.

Länge $2^2/_3$, Breite 2 Linien.

Carabus 4-pustulatus. *Linn. Fn. Suec.* n. 811. — *Syst. Nat.* 2. p. 672. 34.

Chrysomela 4-pustulata. *Linn. Fn. Suec. n.* 549 *Syst. Nat.* 2. p. 597. 80.

Boletaria 4-pustulata. *Marsh. Ent. Brit.* p. 138. 1.

Mycetophagus 4-maculatus. *Hellw. Schneid. Mag.* p. 396. 1. — *Fabr. Syst. El.* 2. p. 565. 2. — *Panz. Fn. Germ.* 12. 9. — *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 315. 1. — *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 3. p. 9. 1. — *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 387. 1.

— *Leach. Edinb. Encycl.* 9. p. 110. — *Steph. Illustr. of Brit. Ent. Mant.* 3. p. 84. 1. *Man. of Br. Col.* p. 132. 1070. — *Schuck. Col. delin.* p. 26. 242. t. 32. f. 3. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 406. 1.

Silphoides boleti. *Herbst. Fuesl. Arch.* 4. p. 41. 11. t. 31. f. 1.

Abänderung a. Die Flügeldecken nur mit einem Flecken an der Basis.

Abänderung b. Die Flügeldecken ungefleckt.

Fast überall in Baumschwämmen, häufig, die Abänderungen aber selten. Abänder. b. bewohnt vorzüglich Steiermark, und ist unter dem Namen M. erythrocephalus *Parr.* und M. ruficeps *Oczk.* verbreitet.

Länglich-gleichbreit, flach gewölbt. Der Kopf ist ziegelroth, fein dicht punktirt, roth behaart, die Stirn etwas flach. Die Fühler sind roth, die vier vorletzten Glieder schwarz, nach der Spitze allmählich etwas verdickt, das letzte Glied gelb, länger als die übrigen und zugespitzt, mit einzelnen Härchen besetzt. Das Halsschild ist kurz, hinten so breit wie die Deckschilde, nach vorn verengt, die Seiten nur wenig gerundet, der Vorderrand gerade, der Hinterrand zweimal ausgebuchtet, beiderseits mit einem tiefen, und über dem Rückenschildchen mit einem seichtern

Grübchen beſetzt, ſchwarz, ziemlich dicht punktirt, und mit braunen niederliegenden Härchen bekleidet. Das Rückenſchildchen ſtumpf dreieckig, ſchwarz, fein punktirt. Die Flügeldecken ſind länglich, gleichbreit, hinten ſtumpf-abgerundet, ſchwarz, glänzend, punktirt-geſtreift, die Zwiſchenräume nur ſchwach erhöht und fein punktirt, jede mit zwei großen, ziegelrothen Querflecken geziert; der größere an der Schulter iſt vorn etwas ausgeſchweift, ſtößt am Außenrande an und reicht bis nahe an die Naht; der hintere kleinere aber ſteht ganz frei; die Behaarung auf dem ſchwarzen Grunde iſt ſchwarz, auf den Flecken aber roth. Die ganze Unterſeite und die Beine ziegelroth, ſehr fein rothgelb behaart.

*2. Veränderlicher Pilzfaftkäfer.

M. piceus.

Länglich, roſtgelb, fein behaart; die letzten vier Glieder der Fühler größer; die Flügeldecken pechbraun, roſtgelb gefleckt, ein größerer unterbrochener Flecken an der Schulter, ein kleinerer Querflecken hinter der Mitte; zwiſchen beiden am Auſſen-

rande und vor der Spitze ein rundes Fleckchen.

Länge 2, Breite $1^1/_4$ Linie.

Mycetophagus piceus. *Fabr. Syst. El.* 2. p. 569. 22. — *Panz. Fn.* 1. 22. — *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 318. 4. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 407. 2. — *Curt. Brit. Ent.* 4. u. 156.

Mycetoph. variabilis. *Hellw. Schneid. Mag.* p. 397. 2. — *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 390. 3. — *Steph. Illustr. of Brit. Ent. Mant.* 3. p. 86. 4. *Man. of Brit. Col.* p. 132. 1073.

Mycetoph. lunaris. *Fabr. Syst. El.* 2. p. 568. 19.

Ips 6-pustulata. *Fabr. S. El.* 2. p. 580. 15.

Boletaria varia. *Marsh. Ent. Brit.* p. 140. 5.

Boletaria undulata. *Marsh. Ent. Brit.* p. 140. 6.

In Löcherpilzen (Boletus) häufig.

Er ist kleiner und schmäler als der vorige, flach gewölbt, rostgelb, oder hell braunroth, mit sehr feinen Härchen bekleidet. Kopf und Halsschild öfter braunroth oder dunkler braun. Die Fühler braunroth, die vier letzten Glieder dicker, das Endglied stumpf-eiförmig und rostgelb. Das Halsschild ist kurz, nach vorn wenig verengt, die Seiten sanft gerundet, fein gerandet, der Vorderrand gerade, der Hinterrand sehr schwach zweimal ausgebuchtet, oben

sehr fein und dicht punktirt, am Hinterrande beiderseits ein tiefes Grübchen; auch über dem Rückenschildchen ist die schwache Spur eines solchen zu bemerken. Das Rückenschildchen stumpf dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken sind länglich, so breit wie das Halsschild, an der Spitze abgerundet, fein punktirt-gestreift, die Punktstreifen gegen die Spitze hin verschwindend, die Zwischenräume sehr fein punktirt. Die Grundfarbe ist pechbraun oder öfter pechschwarz, und mit rostgelben Flecken geziert, die bei vollkommenen Exemplaren in folgender Ordnung erscheinen: ein größerer an der Schulter, der sich am Außenrande anschließt, aber die Naht nicht erreicht und innen ausgeschnitten ist; ein kleinerer, etwas mondförmiger, frei stehender Querflecken hinter der Mitte; zwischen diesen beiden am Außenrande ein Punkt, und noch einer vor der Spitze. Diese gelben Zeichnungen sind aber sehr unbeständig, bald sind die an der Schulter in eine Querbinde zusammengeflossen, bald ein oder der andere gänzlich verschwunden, bald sind noch mehr Punkte zwischen dem ersten und zweiten Flecken vorhanden, bald ist der hintere Querflecken in eine schmale, zackige Querbinde ausgedehnt. Die Unterseite des Körpers heller oder dunkler rothbraun, die Beine röthlichgelb.

3. Zehnpunktiger Pilzsaftkäfer.

M. decempunctatus.

Tab. CCCXLV. Fig. o. O.

Länglich-oval, pechbraun, oben fein schwarz behaart; das letzte Fühlerglied länglich zugespitzt; die Flügeldecken mit einem größern röthlichgelben Flecken an der Schulter und fünf dergleichen Tüpfelchen geziert.

Länge 2, Breite 1 Linie.

Fabr. Syst. El. 2. p. 568. 17. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 409. 3.

Sehr selten, bei Berlin, in Steiermark, Tirol, Oesterreich.

Er hat viele Aehnlichkeit mit M. piceus, ist aber kürzer und breiter, auch etwas gewölbter. Die Farbe bräunlich-schwarz, die Oberseite mit feiner schwarzer auf den gelben Zeichnungen der Flügeldecken gelber Behaarung bekleidet. Der Kopf dicht punktirt, das Kopfschild und der Mund rothbraun. Die Fühler nach vorn allmählich etwas verdickt, braunroth, gegen die Spitze dunkler, das Endglied

roſtgelb, ziemlich verlängert und zugeſpitzt. Das Halsſchild iſt hinten faſt ſo breit wie die Deckſchilde, aber kaum halb ſo lang wie breit, nach vorn etwas verengt, die Seiten leicht gerundet, der Vorderrand gerade, der Hinterrand beiderſeits ſehr ſchwach ausgebuchtet, die Hinterecken etwas abgerundet, oben dicht und fein punktirt, am Hinterrande beiderſeits ein tiefes Grübchen, und über dem Rückenſchildchen iſt noch die leichte Andeutung eines ſolchen zu bemerken. Die Flügeldecken ſind hinten ſtumpf abgerundet, fein punktirt-geſtreift, die Punktſtreifen nach der Spitze hin faſt verſchwindend, die Zwiſchenräume äußerſt fein punktirt, an der Schulter mit einem größeren röthlichgelben Flecken, an welchem nach innen und unten bisweilen ein kleines Fleckchen anhängt; ein ähnliches in der Mitte am Außenrande, und zwei oder drei dergleichen hinter der Mitte gegen die Spitze, die in einen Bogen ſtehen, bisweilen zuſammenfließen, und noch einem ſolchen an der Spitze. Die Unterſeite iſt ſchwärzlich braun, mit gelblichen Härchen dicht bekleidet, die Ränder der Hinterleibsſegmente rothbraun. Die Beine röthlichgelb.

Wenn gleich von den gelben Punkten auf den Flügeldecken bald der eine, bald der andere fehlt, ſo

iſt er doch darin keiner ſo großen Veränderlichkeit wie der vorige unterworfen.

4. Kleinfleckiger Pilzſaftkäfer.

M. atomarius.

Länglich-oval, oben ſchwarz, fein behaart; das letzte Fühlerglied breiter, kurz eiförmig; die Flügeldecken mit einem gelben Flecken an der Schulter, einer zackigen Querbinde hinten, und mehreren Tüpfelchen; die Unterſeite braun.

Länge 2, Breite 1 Linie.

Hellw. Schneid. Mag. p. 399. 3. — *Fabr. Syst. El.* 2. p. 568. 14. — *Panz. Fn. Germ.* 12. 10. — *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 317. 3. — *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 388. 2. — *Steph. Illustr. of Br. Ent. Mant.* 3. p. 85. 2. *Man. of Br. Col.* p. 132. 1071. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 410. 4.

Ips atomarius. *Fabr. Mant.* 1. p. 46. 9.

Faſt überall in Deutſchland, in Baumſchwämmen; doch habe ich ihn in der hieſigen Gegend noch nicht gefunden.

Er hat die Größe und Gestalt des vorigen, ist aber etwas flacher gewölbt; auf der Oberseite ist die Farbe schwarz oder schwarzbraun. Der Kopf dicht punktirt, greis behaart, die Mundtheile röthlich braun. Die Fühler sind gegen die Spitze allmählich verdickt, röthlichbraun, die vorletzten vier Glieder schwärzlich, das Endglied rostgelb, fast kugelförmig, wenig zugespitzt. Das Halsschild hat hinten ziemlich die Breite der Deckschilde, ist etwa halb so lang wie breit, und nach vorn wenig verengt, die Seiten gerundet, mit einem schmalen, flach abgesetzten Rändchen, der Vorderrand kaum etwas ausgeschnitten, der Hinterrand leicht zweibuchtig, oben dicht-, etwas runzlig punktirt, und mit schwarzen Härchen dicht bekleidet; am Hinterrande beiderseits ist ein tiefes, und über dem Rückenschildchen ein etwas minder tiefes, längliches Grübchen zu bemerken. Die Flügeldecken sind länglich, hinten stumpf-eiförmig, schwarz, etwas glänzend, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume sehr fein punktirt, auf dem schwarzen Grunde mit schwarzen, auf den gelben Flecken mit gelber kurzer Behaarung. Die gelben Flecken, womit die Flügeldecken geziert sind, sind so vertheilt, daß ein größerer, etwas ausgezackter die Schulter einnimmt, der Spitze genähert eine schmale zackige Querbinde, an deren Spitze ein rundes Fleckchen steht, und im Zwischenraume auf

der Mitte drei bis sechs Tüpfelchen sich befinden. Die Unterseite ist schwarzbraun, zuweilen auch heller oder dunkler rothbraun, von welcher Farbe auch die Beine, die Schenkel aber dunkler, sind.

Die gelben Zeichnungen auf den Flügeldecken ändern auch bei diesem Käfer in der Art ab, daß einige fehlen, andere zusammenfließen.

*5. Vielfleckiger Pilzsaftkäfer.

M. multipunctatus.

Länglich, pechbraun, sehr fein- und dünn behaart; die fünf letzten Glieder der Fühler größer; das Halsschild am Aussenrande fein gekerbt; die Flügeldecken von vielen rostgelben Fleckchen gescheckt.

Länge $1^1/_2$—2, Breite $^5/_6$ Linie.

Hellw. Schneid. Mag. p. 399. 4. — *Fabr. S. El.* 2. p. 568. 16. — *Panz. Fn.* 12. 11. — *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 320. 7. — *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 393. 5. — *Steph. Illustr. of Br. Ent. Mant.* 3. p. 85. 3. *Man. of Br. Col.* p. 132. 1072. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 411. 5.

Boletaria multipunctata. *Marsh. Ent. Br.* p. 139. 3.

Boletaria similis. *Marsh. Ent. Br.* p. 140. 4.

In Baum- und Löcherpilzen, in vielen Gegenden Deutſchlands; auch in der hieſigen, aber ſehr ſelten.

In der Geſtalt viel ſchmäler als die vorigen, und flacher; die Farbe pechbraun oder ſchwärzlich, wenig glänzend, und mit feiner anliegender Behaarung, welche auf der Grundfarbe ſchwarz, auf dem gelben Flecken aber gelb iſt, bekleidet. Der Kopf iſt verhältnißmäßig groß, dicht punktirt, Kopfſchild und Mund braunroth. Die Fühler ſind braunroth, die fünf letzten Glieder dicker, loſe aneinander ſchließend, und dunkler von Farbe. Das Halsſchild iſt etwas ſchmäler als die Flügeldecken, kurz, die Seiten gerundet, am Außenrande fein ſägeartig gekerbt, der Hinterrand leicht zweibuchtig, die Hinterecken etwas ſtumpf, oben dicht punktirt, hinten beiderſeits ein tiefes Grübchen, und über dem Rückenſchildchen iſt noch ein ſchwacher Längseindruck zu bemerken. Das Rückenſchildchen ſtumpf dreieckig, dicht punktirt. Die Flügeldecken geſtreckt, hinten eiförmig abgerundet, ſtark punktirt-geſtreift, die ſchmalen Zwiſchenräume leicht erhöht und fein runzlich punktirt,

durch eine Menge roſtgelber Fleckchen geſcheckt, welche in der Größe ungleich ſind und verſchiedentlich abändern, indem bald einige verſchwinden, bald ineinander verfließen. Die Unterſeite iſt gewöhnlich röthlichbraun, die Bruſt dunkler. Die Beine roſtroth.

*6. Rothhalſiger Pilzſaftkäfer.

M. fulvicollis.

Länglich, mit langen, abſtehenden Härchen dünn bekleidet; glänzend, ſchwarz; das Halsſchild und die Beine gelbroth; die Flügeldecken punktirtgeſtreift, jede mit zwei gelblich weiſſen Querbinden.

Länge 2, Breite $^4/_5$ Linie.

Fabr. Syst. El. 2. p. 569. 2. — *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 320. 6. — *Panz. Fn.* 62. 4. — *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 395. 6. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 412. 6.

In vielen Gegenden Deutſchlands, auch bei Nürnberg. Selten.

Noch ſchmäler als der vorige, von ziemlich ge-

streckter Gestalt und mit langen, fast aufrechten, gelblichen Haaren oben dünn bekleidet. Der Kopf ist schwarz, dicht punktirt, der Mund rothbraun. Die Fühler sind ziemlich lang und stark, rothgelb, die vier vorletzten etwas dickern Glieder bräunlich. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, kurz, etwas gewölbt, roth, glänzend, stark, aber sehr locker punktirt, die Seiten sanft gerundet, am Außenrande fein gekerbt, der Hinterrand zweimal sehr schwach ausgebuchtet, beiderseits mit einem tiefen Grübchen und in der Mitte mit einer sehr flachen Längsrinne besetzt. Das Rückenschildchen braun, stumpf-dreieckig und dicht punktirt. Die Flügeldecken sind länglich, gestreckt, gleichbreit, an der Spitze abgerundet, ziemlich flach, schwarz, glänzend, sehr kräftig, punktirt-gestreift, doch gegen die Spitze schwächer werdend, die Zwischenräume glatt, am Außenrande röthlichgelb und mit zwei gelblich weißen buchtigen Querbinden geziert; die eine unter der Basis, die andere hinter der Mitte, und zwischen diesen beiden am Außenrande ein kleines Fleckchen von gleicher Farbe. Die Unterseite des Halsschildes roth, Brust und Hinterleib schwarz, letztere bisweilen auch ganz oder nur an der Spitze röthlichgelb; die Beine gelbroth.

7. Pappel-Pilzsaftkäfer.

M. Populi.

Länglich, röthlichbraun, fein behaart; die vier letzten Fühlerglieder merklich größer; die Flügeldecken punktirt-gestreift, dunkelbraun, mit einem großen rostgelben Flecken an der Basis, einem kleineren hinten, und einem Tupfen von gleicher Farbe an der Spitze.

Länge $1^3/_4$, Breite $^3/_4$ Linie.

Fabr. Syst. El. 2. p. 670. 26. — *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 319. 5. — *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 392. · *Steph. Man. of Br. Col.* p. 132. 1074. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 412. 7.

Mycetophagus brunneus. *Panz. Fn.* 57. 21. — *Müll. Germ. Mag.* 3. p. 254.

In Oesterreich. Herr Dr. Rosenhauer fand ihn bei Erlangen an einem Lindenbaum. Sehr selten.

Länglich, oben ziemlich flach, von rothgelber,

bald hellerer bald dunklerer Farbe, besonders der Deckschilde; ohne Glanz, mit sehr feinen, anliegenden Härchen bekleidet. Der Kopf ist fein punktirt. Die Fühler sind etwas stark, rostgelb, und die vier letzten Glieder sehr deutlich größer als die übrigen, das letzte besonders groß, eiförmig. Das Halsschild ist kurz, genau so breit wie die Deckschilde, die Seiten schwach gerundet, mit sehr feinem glatten Rande, der Vorderrand gerade, der Hinterrand kaum merklich zweibuchtig, und beiderseits mit einem tiefen Grübchen besetzt, oben fein und dicht punktirt. Das Rükkenschildchen ist ziemlich kurz und breit, fein punktirt. Die Flügeldecken sind länglich, hinten eiförmig abgerundet, dunkelbraun, punktirt-gestreift, die Punktstreifen gegen die Spitze fast verschwindend, die Zwischenräume sehr fein und dicht punktirt, an der Wurzel ist ein großer, etwas ausgebuchteter Querflecken von hellerer röthlichgelber Farbe als die Grundfarbe zu bemerken, welcher gewöhnlich einen Raum in der Rückenschildgegend frei läßt, zuweilen aber auch ein zusammengeflossenes breites Querband bildet, unter diesem befindet sich noch ein großer rundlicher Flecken, der die Naht nicht berührt, und noch ein solcher Tupfen an der Spitze; bisweilen hängt dieser mit dem größeren Flecken zusammen, oder er fehlt auch ganz. Die Beine rostgelb.

8. Viertropfiger Pilzsaftkäfer.

M. quadriguttatus.

Tab. CCCXLV. Fig. p. P.

Kurz-eiförmig, gewölbt, pechbraun, gelblich-behaart; die Flügeldecken punktirt-gestreift, reihenweise behaart, zwei Flecken auf jeder derselben; die Fühler und Beine rostgelb, die vier letzten Glieder der ersteren merklich größer.

Länge $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}$, Breite $\frac{3}{4}$ Linie.

Müll. Germ. Mag. 4. p. 198. 9. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 413. 8.

Mycetophagus pubescens. *Steph. Illustr. of Br. Ent. Mant.* 3. p. 87. 6. — *Man. of Br. Col.* p. 132. 1075.

Mycetophagus tetratoma. *Dej. Cat.* 1. ed. p. 102.

Mycetophagus flavomaculatus. *St. Cat.* 1843. p. 233.

In Oesterreich, Tirol und den mehresten Gegenden Deutschlands; aber fast überall selten.

In der Gestalt dem M. 10-punctatus am nächsten stehend, aber kleiner und gewölbter, heller oder dunkler pechbraun, etwas glänzend, mit bräunlich-gelber Behaarung dicht bekleidet Der Kopf ist stark runzlich punktirt. Die Fühler sind etwas kurz, roströthlich, behaart. Die vier letzten Glieder merklich größer als die übrigen, das Endglied rundlich. Das Halsschild ist so breit wie die Deckschilde und minder kurz als bei den vorigen, nach vorn etwas verengt, gewölbt und tief punktirt, mit etwas steifen, liegenden Härchen dicht bedeckt. Die Seiten sanft gerundet, mit glattem Rande, der Vorderrand in der Mitte schwach gerundet, der Hinterrand zweimal leicht ausgebuchtet und beiderseits mit einem kleinen, tiefen Grübchen besetzt. Das Rückenschildchen hinten abgerundet und fein punktirt. Die Flügeldecken sind etwas kurz, hinten stumpf abgerundet, ziemlich gewölbt, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume zart gerunzelt und punktirt, auf jedem derselben die mittlern stärkern Haare in Längsreihen geordnet; mit einem rostgelben Flecken an der Schulter und einem zweiten ähnlichen Querflecken hinter der Mitte geziert. Bisweilen sind auch noch ein oder zwei dergleichen Pünktchen, eines neben der Naht unter dem Rückenschildchen und eines am Außenrande in der Mitte vorhanden; der Außenrand mehr oder weniger

rosenröthlich. Die Unterseite ist röthlichbraun, punktirt, mit gelblichen Härchen bekleidet. Die Beine sind röthlichgelb.

CXXXVI. Pfifferſaftkäfer.

TRIPHYLLUS. *)

Tab. CCCXLVI.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliedrig: das erſte Glied länglich, walzenförmig, wenig verdickt, das zweite bis achte Glied kürzer, dünner, unter ſich faſt gleich, nur allmählich an Breite etwas zunehmend; die drei letzten Glieder größer, eine abgeſetzte, lockere Keule bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, quer, die Vorderecken abgerundet, mit einzelnen Haaren beſetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, gekrümmt,

*) Triphyllus. *Meg. Latr. Regn. An. 2. ed. V. p. 98.

die Spitze zweizähnig, die Mahlfläche länglich, ohne deutliche Riefen. (Fig. E.)

Die Kinnladen am Stamm hornartig, die Laden häutig, die innere ſehr ſchmal, beide an der Spitze mit einem Barte langer Haare beſetzt. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, vorn abgerundet. (Fig. G.)

Das Kinn hornartig, quer viereckig, mit einzelnen Haaren beſetzt. (Fig. H.)

Die Kinnladentaſter viergliederig: das erſte Glied klein, das zweite länglich kegelförmig, das dritte kürzer und breiter, das Endglied länglich walzenförmig, abgeſtutzt. (Fig. I.)

Die Lippentaſter dreigliederig: das erſte Glied klein, das zweite länglich, etwas kegelförmig, das Endglied walzig, abgeſtumpft. (Fig. K.)

Die Füße viergliederig. Bei den Männchen die vorderſten dreigliederig.

* * *

Diese nur auf zwei deutsche Arten beschränkte Gattung stimmt in ihrem äußern Ansehen mit der vorigen Gattung fast vollkommen überein, und unterscheidet sich vorzüglich nur durch die scharf abgesetzte, dreigliederige Fühlerkeule, so wie die vorn abgerundete Zunge. Alles Andere hat sie mit Mycetophagus gemein, besonders auch die bei derselben beschriebene Fußbildung. Als ein unterscheidendes Merkmal sind noch die tief und zerstreut punktirten Flügeldecken anzusehen.

Von ihren frühern Ständen ist nichts bekannt. Aufenthalt und Lebensart haben sie mit dem vorigen gemein.

Fig. L. auf unserer Kupfertafel stellt das Rückenschildchen, m. M. einen Flügel, N. ein vorderes Bein des Männchens mit drei Fußgliedern, und den viergliederigen Vorderfuß des Weibchens, O. ein hinteres Bein vor.

*1. Punktirter Pfifferfaftkäfer.

T. punctatus.

Tab. CCCXLVI. Fig. a. A.

Braunroth, behaart, tief und dicht punktirt, die Flügeldecken schwarz, an der Basis und Spitze braunroth.

Länge $1^3/_4$, Breite $^3/_4$ Linie.

Mycetophagus punctatus. *Hellw. Schneid. Mag.* p. 401. 8. — *Panz. Fn.* 12. 12. — *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 398. 8.

Ips punctatus. *Fabr. S. El.* 2. p. 579. 13.

Cryptophagus punctatus. *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 352. 1.

Cryptophagus pilosus. *Herbst Käf.* 4. p. 177. 7. t. 42. f. 15.

Nitidula bicolor. *Fabr. S. El.* 1. p. 351. 19. — *Schönh. Syn.* 2. p. 143. 36.

Silpha humeralis. *Marsh. Ent. Br.* p. 123. 22.

Triphyllus punctatus. *Steph. Illustr. of Br. Ent. Mant.* 3. p. 83. 1. *Man. of Br. Col.* p. 131. 1064. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 414. 1.

In Baumſchwämmen. Auch in der hieſigen Gegend.

Von länglicher, faſt gleichbreiter Geſtalt, ziemlich gewölbt, braunroth, glänzend, mit gelblichen, langen abſtehenden Härchen bekleidet. Der Kopf etwas klein dicht punktirt. Die Fühler haben faſt die Länge von Kopf und Halsſchild, ſind mäßig ſtark, hell braunroth, behaart, die drei letzten Glieder größer, eine mäßige Keule bildend. Das Halsſchild iſt ſo breit wie die Deckſchilde, faſt nur halb ſo lang als breit,

und vorn etwas verengt, gewölbt, dicht und tief punktirt, die Seiten ſanft gerundet, der Seitenrand fein gekerbt, der Hinterrand ſchwach zweibuchtig, die Hinterecken ſtumpf. Das Rückenſchildchen faſt viereckig, einzeln punktirt. Die Flügeldecken ſind länglich, gleichbreit, hinten ſtumpf-eiförmig, ſchwarz, oder ſchwarzbraun, ſtark und tief punktirt, an der Baſis querüber braunroth, und an der Spitze ein Flecken von gleicher Farbe, der bisweilen nur in einem Tüpfelchen vorhanden, öfter aber auch ſich über die ganze Spitze ausbreitet. Auf der Unterſeite, die Seiten des Halsſchildes und der Bruſt grob-, der Hinterleib feiner punktirt.

2. Braunnathiger Pfifferſaftkäfer. T. suturalis.

Tab. CCCXLVI. Fig. p. P.

Braun, fein behaart, dicht punktirt, die Fühler, die Beine, der Rand des Halsſchilds und die Flügeldecken bräunlichgelb, die Naht und der Auſſenrand der letzteren ſchwärzlichbraun.

Länge $1^1/_4$, Breite $^1/_2$ Linie.

Dermestes suturalis. *Fabr.* S. *El.* 1. p. 317. 25.

Silpha ferruginea. *Marsh. Ent. Br.* p. 125 31.

Typhaea Sparganii. *Steph. Illustr. of Br. Ent. Mant.* 3. p. 111. 70. 1.

Typhaea ferruginea. *Steph. Illustr. of Br. Ent. Mant.* 3. p. 71. 2. *Man. of Br. Col.* p. 132. 1068. — *Schuck. Col. delin.* p. 26. 236. Pl. 31. f. 5.

Triphyllus obscurus. *Dej. Cat.* 1. ed. p. 102.

Triphyllus suturalis. *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 415. 2.

In Oeſterreich und Steyermark.

Er hat die Geſtalt des vorigen, iſt aber viel kleiner, und mit feiner, anliegender Behaarung bekleidet. Die Farbe iſt heller oder dunkler bräunlichgelb, matt glänzend, der Kopf ſchwärzlich, der Mund braunroth. Die Fühler ſind rothbräunlich, von der Länge des Kopfes und Halsſchildes, behaart, dünn, die drei letzten Glieder eine dicke Keule bildend. Das Halsſchild iſt etwas ſchmäler als die Deckſchilde, kaum halb ſo lang wie breit, nach vorn faſt unmerklich verengt, an den Seiten etwas gerundet, der Rand derſelben fein gekerbt, oben etwas gewölbt, fein und nicht dicht punktirt, und bis auf den hellern Vorderrand bräunlich oder ſchwärzlich, der Hinterrand ſehr

ſchwach zweimal ausgebuchtet und beiderſeits an demſelben ein Grübchen; die Vorder- und Hinterecken ſtumpf. Das Rückenſchildchen faſt viereckig. Die Flügeldecken ſind länglich, gleichbreit, eiförmig zugeſpitzt, ſtark und tief punktirt, bräunlichgelb, die Naht und der Außenrand braun oder ſchwärzlich. Die Beine hell röthlichbraun.

Dunkler gefärbte Stücke haben die Unterſeite, die Stirn, das Halsſchild, mit Ausnahme des braunen Vorderrandes, und das Schildchen ſchwarz. Die Flügeldecken ſind gelbbraun an der Naht und dem Außenrand ſchwärzlich. Fühler und Beine röthlichbraun.

CXXXVII. Schnellſaftkäfer.

LITARGUS. *)

Tab. CCCXLVII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das erſte Glied etwas dick, das zweite kleiner, das dritte dün-

*) *Erichson, Naturgesch. d. Ins. Deutschl. 3. p. 415.*

ner und länger, die fünf folgenden kürzer, aber an Dicke etwas zunehmend, die drei letzten eine ſchmale, lockere Keule bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, breit, die Vorderecken abgerundet, mit einzelnen Haaren beſetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, gekrümmt, die Mahlfläche nach innen vortretend, fein gerieft. (Fig. E.)

Die Kinnladen am Stamm hornartig, die Laden häutig, die innere ſehr ſchmal, beide an der Spitze mit einem Bart von langen Haaren. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, vorn weit, ſehr ſeicht ausgebuchtet. (Fig. G.)

Das Kinn hornartig, viereckig, die Vorderecken faſt ſchief abgeſtutzt, mit einzelnen Haaren beſetzt. (Fig. H.)

Die Kinnladentaſter viergliederig: das erſte Glied ſehr klein, das zweite breit, kegelförmig, das dritte kürzer, das Endglied länglich, walzenförmig, ſchief abgeſtutzt. (Fig. I.)

Die Lippentaſter dreigliederig: das erſte Glied ſehr klein, das zweite groß, vorn ſtark erweitert, das Endglied dünner, walzenförmig, ſtumpf. (Fig. K.)

Die Füße viergliederig. Bei den Männchen die vorderſten dreigliederig.

* * *

Dieſe in Deutſchland nur durch eine Art repräſentirte Gattung unterſcheidet ſich von Mycetophagus durch die deutlich dreigliederige Fühlerkeule, die runden, gewölbten Augen (Fig. B.), die ſehr ſeichte Kopfſchildsfurche, breite Lefze, die nach innen vortretende, fein geriefte Mahlfläche der Kinnbacken, und die ganz häutige, vorn weit und ſehr ſeicht ausgebuchtete Zunge. Ferner durch das hinten jederſeits weit ausgebuchtete, mit ſcharfen Hinterecken die Flügeldecken umfaſſende Halsſchild, die nicht gekerbten Außenränder deſſelben und die dicht punktirten Flügeldecken ohne Punktreihen, welche, wie bei den vorigen, den ganzen Hinterleib und zwei unter ſie eingeſchlagene Flügel (Fig. m. M.) bedecken. Die vorderſten Schienen (Fig. N.) ſind außer den gewöhnlichen noch mit einem beſondern längeren Dörnchen beſetzt. Die Füße lang und zart, das erſte

Glied länger als die folgenden (Fig. O.), ſonſt im Verhältniß der beiden Geſchlechter wie bei den beiden vorigen Gattungen.

Aufenthalt und Lebensart wie bei den vorigen.

*1. Zweibindiger Schnellſaftkäfer.

L. bifasciatus.

Tab. CCCXLVII. Fig. a. A.

Länglich-eiförmig, etwas gedrückt, pechſchwarz, fein behaart; der Auſſenrand der Flügeldecken, zwei Fleckenbinden, ein Fleckchen an der Spitze und die Beine bräunlichgelb.

Länge $1^1/_2$, Breite $^1/_2$ Linie.

Mycetophagus bifasciatus. *Fabr. Ent. Syst.* 2. p. 500. 15.

Ips bifasciatus. *Fabr. Mant.* 1. p. 47. 17. *Syst. El.* 2. p. 579. 14.

Kryptophagus bifasciatus. *Herbst Käf.* 4. p. 175. 4. t. 42. f. 12. — *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 353. 2.

Ips marginalis. *Panz. Fn.* 2. 24.

Abänd. a. auf den Flügeldecken vorn drei bräunlichgelbe Tüpfeln, hinter der Mitte ein Querflecken und ein Fleckchen an der Spitze.

Mycetophagus signatus. *Panz. Fn.* 57. 20.

Abänd. b. der bräunlich-gelbe Flecken an der Schulter mit dem Außenrande und mit dem innern Flecken, und der Querflecken in der Mitte mit dem an der Spitze zusammengeflossen.

Ips lunata. *Fabr. Ent. Syst.* 2. p. 514. 15.

Engis lunata. *Fabr. S. El.* 2. p. 583. 3.

Litargus bifasciatus. *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 416. 1.

In der hiesigen und vielen andern Gegenden Deutschlands nicht selten.

Von länglich-eiförmiger, etwas gedrückter Gestalt; schwarzbraun oder schwarz, etwas glänzend, und mit feinen, anliegenden, schwarzen, auf den gelben Flecken mit gelben Härchen dicht bekleidet. Die Fühler sind nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild, röthlichgelb, dünn, die drei letzten Glieder größer, braun, das Endglied an der Spitze gelb. Das Halsschild ist hinten reichlich so breit wie die Deckschilde, und fast nur halb so lang als breit, nach vorn nur wenig verengt, und sehr fein und dicht punktirt, schwarz, von untermischten gelben Härchen mehr oder weniger gescheckt, die Seiten sanft gerundet, der Außenrand hinten gelb, der Hinterrand kaum merklich zweibuchtig, und beiderseits gegen die Mitte ein seichter Längseindruck, die Hin-

terecken scharf. Das Rückenschildchen stumpf, punktirt. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, äußerst fein und dicht punktirt, der mit einem schmalen, etwas abgesetzten Rändchen versehene Außenrand, zwei Flecken vorn, eine etwas ausgebuchtete Querbinde hinten und noch ein Fleckchen an der Spitze hell bräunlichgelb. Die Beine röthlichgelb.

Die Zeichnungen auf den Flügeldecken ändern öfter ab, so daß von den vordern nur Punkte übrig bleiben, oder daß die vorderen, so wie die hinteren, sich ausdehnen und zusammenfließen.

CXXXVIII. Kolbensaftkäfer.

TYPHAEA.*)

Tab. CCCXLVIII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied fast walzenförmig, mäßig verdickt, das zweite

*) Typhaea. *Curtis. Brit. Ent. XV. pl.* 703. — *Erichson Nat. der Ins. Deutschl.* 3. *p.* 417.

etwas länglich, kleiner, das dritte dünn und länger als die beiden folgenden, das sechste bis achte mehr rundlich und an Breite zunehmend, die drei letzten großen Glieder eine lockere Keule bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, breit, die Vorderecken abgerundet, am Rande mit kurzen Härchen gewimpert und mit einzelnen langen Haaren besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, gekrümmt, die Mahlfläche breit, nach innen vortretend. (Fig. E.)

Die Kinnladen am Stamm hornartig, die Laden häutig, die innere sehr schmal, beide an der Spitze mit einem Bart von längern Haaren. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, vorn breit, mit kurzen Härchen gewimpert. (Fig. G.)

Das Kinn hornartig, quer viereckig, mit einzelnen Haaren besetzt. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite länglich, ke-

gelförmig, das dritte kürzer, das Endglied länglich, dick, walzenförmig, abgestutzt. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite länglich, schief kegelförmig, das Endglied größer, schwach gebogen und etwas zugespitzt. (Fig. K.)

Die Füße viergliederig. Bei den Männchen die vordersten dreigliederig.

* * *

Es weicht diese Gattung von der vorigen besonders durch die hornige Zunge, dann noch durch einige andere Merkmale ab, als die tiefe Kopfschildsfurche, die nicht spitzig nach hinten vorgezogenen Hinterecken des Halsschildes, und die mit Punktreihen besetzten Flügeldecken, in deren Zwischenräumen sich eine Reihe längerer Härchen bemerklich macht. Die Füße zeigen die nämlichen Verhältnisse wie bei den vorigen. Fig. N. ein vorderes, Fig. O. ein hinteres Bein. Fig. L. das Rückenschildchen. Fig. m. M. ein Flügel.

Es ist nur eine Art in Deutschland bekannt, welche auch über ganz Europa, bis Egypten verbreitet ist und auch in Nordamerika vorkommt.

*1. Rauch-Kolbensaftkäfer.

T. fumata.

Tab. CCCXLVIII. Fig. a. A.

Rostgelb, gelblich behaart; die Flügeldecken fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein punktirt, mit einer Reihe längerer Härchen.

Länge $1^1/_3$, Breite $^3/_5$ Linie.

Dermestes fumatus. *Linn. S. Nat.* 2. p. 564. 22. — *Marsh. Ent. Br.* p. 65. 11.

Mycetophagus fumatus. *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 599. 9.

Dermestes testaceus. *Fabr. S. El.* 1. p. 318. 31.

Dermestes variabilis. *Herbst Käf.* 4. p. 141. 22. t. 41. f. 5. — *Payk. Fn. Suec.* 1. p. 292. 19.

Cryptoph. variabilis. *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 354. 3.

Typhaea testacea et tomentosa. *Steph. Illustr. of Br. Ent. Mant.* 3. p. 71. 3. 4. *Man. of Br. Col.* p. 132. 1069.

Typhaea fumata. *Curtis. Brit. Ent.* 15. pl. 702. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 418 1.

Fast überall in Deutschland, auch in der hiesigen Gegend, besonders in Häusern nicht selten.

Von länglicher, etwas eiförmiger, ein wenig platt gedrückter Gestalt, heller oder dunkler rostgelb, etwas glänzend, und mit feinen anliegenden gelben Härchen bekleidet. Der Kopf ist fein punktirt. Die Augen schwarz. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, rostgelb, dünn, mit einzelnen Haaren besetzt, die drei letzten Glieder größer. Das Halsschild hat hinten die Breite der Deckschilde, ist etwa halb so lang wie breit, nach vorn etwas verengt, sehr dicht und fein punktirt, der Hinterrand schwach zweibuchtig, und an demselben beiderseits mit einem seichten Eindruck; die Seiten sanft gerundet, die Hinterecken rechtwinklig. Die Flügeldecken sind fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein und dicht punktirt, und jeder mit einer Reihe längerer Härchen besetzt.

CXXXIX. Speckknopfkäfer. DERMESTES. *)

Tab. CCCXLIX.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das Wurzelglied dick, etwas eiförmig, die sieben folgenden klein, das achte sehr kurz, und vom vierten an dicht aneinander stehend; die drei letzten sehr großen Glieder einen mehr oder minder lose gegliederten Knopf bildend. (**Fig. C.**)

Die Lefze hornartig, kurz, leicht ausgerandet und dicht gewimpert. (**Fig. D.**)

Die Kinnbacken hornartig, kurz, an der Spitze weit ausgeschnitten, und so weit dieser Ausschnitt reicht, mit scharfem, schneidenden Rande, hinter demselben ist der Innenrand mit einem gewimperten Hautsaume versehen. (**Fig. E.**)

---

*) *Linn. Syst. Nat.* 2. *p.* 561. — *Fabr. Syst. Eleuth.* 1. *p.* 312.

Die Kinnladen lederartig, getheilt, die äußere Lade breit, mit einem dichten Bart von Haaren eingefaßt, die innere etwas kürzer, an der Spitze mit einem starken Hornhaken versehen, der Innenrand häutig erweitert, am Vorderrande so hoch hinauf bewimpert, daß der Haken auf der einen Fläche davon ganz verdeckt wird. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, breit, der Vorderrand fast herzförmig ausgeschnitten oder gerade abgeschnitten, dicht bewimpert. (Fig. G.)

Das Kinn länglich, nach vorn verschmälert, der Vorderrand flach ausgerandet. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied klein, das zweite größer und gegen die Spitze sehr verdickt, das dritte kürzer und schmäler als das vorige, das Endglied walzenförmig, mit gerade abgeschnittener Spitze. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied kurz, das zweite länger, das dritte an

der Innenseite des zweiten Gliedes eingelenkt, eiförmig, mit abgestutzter Spitze. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich-walzenförmig, dicht punktirt, und unten meist mit schneeweißen Haaren bedeckt, oben öfter mit einem sammetartigen Ueberzuge von Haaren bekleidet oder nur dünne behaart. Der Kopf (Fig. B.) ist klein, gesenkt. Die Augen an den Seiten sind ziemlich groß, halbkugelig, mit einer starken Netzhaut. Das bei den übrigen Gattungen der Dermestinen vorkommende einfache Stirnauge fehlt. Die Lefze frei, sehr kurz. Kinnbacken und Taster klein und wenig sichtbar. Die Fühler (Fig. C.) kurz, stark, die drei letzten Glieder einen länglichen, großen Knopf bildend. Das Halsschild ist hinten so breit wie die Deckschilde an der Basis, vorn kreisförmig gerundet, gewölbt, der Hinterrand zweimal tief ausgeschweift und mit kurzen, starken Haaren bewimpert; die Hinterecken in eine Spitze vorgezogen. Auf der Unterseite des Halsschildes flache Gruben zum Einlegen der Fühler. Der sichtbare Theil des Rückenschildchens (Fig. L.) ist scharf dreieckig. Die

Flügeldecken sind gewöhnlich mehr als zweimal so lang wie das Halsschild, ziemlich gleichbreit oder walzenförmig, und mehr oder weniger gewölbt, hinten eiförmig stumpf zugespitzt und eben. Sie bedecken den Hinterleib ganz, so wie die zwei unter sie eingeschlagenen Flügel (Fig. m. M.). Das Prosternum vorn so weit ausgeschnitten, daß die Unterseite des Kopfes von ihm nicht aufgenommen wird; hinten ist es abgekürzt, nicht bis zur Mittelbrust reichend. Das Mesosternum ist schmal, gekielt, und bildet zwischen den Mittelhüften manchmal einen beulenartigen Vorsprung. Der Bauch (Fig. N.) ist leicht gewölbt und auf den beiden vorletzten Bauchringen der Männchen bemerkt man in der Mitte ein Grübchen mit einer kahlen Umgebung, aus dem ein nach hinten gerichtetes gekrümmtes Börstchen (Fig. O.) hervorkommt, welches aus einem Büschelchen steifer, pinselförmig zusammengeklebter Haare besteht. Bei zwei Arten, dem D. vulpinus und D. Frischii findet sich dieses Grübchen mit den Haarbörstchen nur auf dem vorletzten Bauchringe. Ob es bei anderen Arten gänzlich fehlt, oder ob diejenigen, bei denen man es noch nicht bemerken konnte, nur Weibchen waren, ist noch nicht entschieden *). Die Beine

*) Siehe Entomologische Zeitung 1840. p. 136. und Erichson Bericht 1844. p. 52.

(Fig. P. Q.) sind stark, die Schenkel walzenförmig, etwas zusammengedrückt und unten tief ausgehöhlt; die Schienen sind rund, leicht gedrückt, am Außenrande mit feinen Dörnchen besetzt, die Füße sind ein Drittheil kürzer als die Schienen, fünfgliederig, mit steifen Härchen besonders am Rande besetzt, die vier ersten Glieder kurz, das Klauenglied aber viel länger, mit zwei gekrümmten, einfachen Klauen bewaffnet.

Diese Käfer sind fast über die ganze Erde verbreitet, und mehrere der in Deutschland vorkommenden Arten sind auch in den entferntesten Welttheilen bemerkt worden. Sie nähren sich vorzüglich von thierischen Substanzen, als allen Arten ausgetrockneter Cadaver, von denen sie das noch übrige Fleisch und selbst die Haut und die knorpeligen Theile rein abnagen. Dermestes lardarius und D. bicolor gehen daher gerne in die Häuser, und ersterer ist dem Pelzwerke und den Naturaliensammlungen besonders gefährlich und als gefürchteter Feind in denselben bekannt genug. Sie legen ihre Eier an solche Orte, wo sie lange ungestört sind, und die daraus kommenden Larven, die hier ihre Nahrung finden, richten einen um so größeren Schaden an, je größer ihre Anzahl ist, da sie gefräßiger wie die Käfer sind. In dem Haushalte der Natur sind sie dagegen als nützlich zu betrachten, da sie die Cadaver der Insekten und

anderer Thiere, auch die Haut und das trockene Fleisch der todten Säugethiere und Vögel im freien Felde, verzehren, und so die Auflösung derselben in kürzerer Zeit bewerkstelligen, als es Luft und Feuchtigkeit thun würden. Im Larven- (Fig. r. R.) und Puppenzustande (Fig. S.) ist besonders der gemeine Speckkäfer (D. lardarius) beobachtet worden und die Beschreibung derselben bei dieser Art nachzulesen.

1. Fuchs-Speckknopfkäfer.

D. vulpinus.

Tab. CCCL. Fig. a. A—C.

Länglich, schwarzbraun, greis behaart, die Seiten des Halsschildes dicht weißfilzig; die Unterseite schneeweiß, die Bauchsegmente an den Seiten mit einem schwarzen Fleck, der letzte Hinterleibsring noch mit einem schwarzen Flecken in der Mitte; die Flügeldecken an der Spitze mit einem Dörnchen.

Länge $2^2/_3$—$4^1/_2$, Breite $1^2/_3$—2 Linien.

Dermestes vulpinus. *Fabr. Spec. Ins.* p. 64. 9. *Ent. Syst.* 1. p. 229. 11. — *Gyllenh. Ins.*

Suec. 1. p. 147. 2. — *Steph. Man. of Brit. Col.* p. 142. 1153. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 426. 1. *Küst. Käf. Eur.* 3. 28.

Derm. maculatus. *Degeer Ins.* 4. p. 223.

Derm. lupinus. *Eschsch. in litt.* — *Erichs. in Wiegm. Arch.* 1843. 1. p. 206.

Derm. senex. *Dahl i. l.* — *Germ. I. Sp. nov.* 88.

Diese Art ist durch den Handel über die ganze Erde verbreitet, und auch an einigen deutschen Handelsplätzen in den Waarenhäusern einheimisch geworden. Im Freien ist sie bei Erlangen von Hrn. Dr. Rosenhauer gefunden worden.

Er ist gewöhnlich größer als D. lardarius, breiter und minder walzenförmig, auch weniger gewölbt; schwarzbraun, wenig glänzend. Der Kopf ist fein punktirt, mit weißen Härchen dicht bedeckt und bei frischen Exemplaren ist auf dem Scheitel noch ein gelber Haarfleck vorhanden. Die Fühler rothbraun, der längliche Knopf dunkelbraun. Das Halsschild ist dicht punktirt, auf dem Rücken mit feinen schwarzen Härchen, unter welche sich gelbliche mischen, und an den Seiten mit grauweißen Härchen dicht bedeckt; der Hinterrand ober dem Schildchen mit goldgelben Härchen eingefaßt. Das Rückenschildchen ist in der Mitte mit goldgelben, an den Seiten mit weißen Härchen bedeckt. Die Flügeldecken sind

gleichbreit, hinten eiförmig abgerundet, und die Naht läuft an der Spitze in ein scharfes Dörnchen aus Fig. C; auch ist der Spitzenrand fein gezähnelt. Die Oberseite ist etwas fein-, aber dicht punktirt, und mit anliegenden schwarzen Härchen bekleidet, unter welche sich bald mehr, bald weniger gelbliche Härchen einmischen. Die ganze Unterseite des Körpers ist mit kreideweisen, anliegenden Haaren dicht bekleidet; an den Seiten der Hinterbrust und der Hinterleibsringe steht ein schwarzhaariger Fleck, und auf dem letzten Hinterleibsring noch ein solcher in der Mitte, so daß derselbe mit drei schwarzen Fleckchen nebeneinander bezeichnet ist. Der Hinterrand ist mit goldgelben Härchen eingefaßt Fig. B. Die Beine pechbraun, die Schenkel mit einer breiten Binde und die Trochanteren von weißen Härchen überzogen.

Die Dörnchen an der Spitze der Flügeldecken, und der mittlere schwarze Fleck auf dem letzten Bauchring, welcher von der Wurzel bis zur Spitze reicht, unterscheiden ihn vorzüglich von dem folgenden.

2. Frisch's Speckknopfkäfer.

D. Frischii.

Tab. CCCL. Fig. d. D. E.

Länglich, schwarzbraun, die Sei-

ten des Halsschildes weißhaarig; die Unterseite weiß, die Bauchsegmente an den Seiten mit einem schwarzen Flecken, der letzte Hinterleibsring noch mit einem solchen an der Spitze; die Flügeldecken an der Spitze unbewehrt.

Länge 3—4, Breite $1\frac{3}{4}$—2 Linien.

Dermestes Frischii. *Kugelann. Schneid. Mag.* p. 478. 3. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 428. 2. — *Küst. Käf. Europ.* 5. 60.

Dermestes vulpinus. *Illig. Käf. Preuss.* p. 313. 3. — *Herbst Käf.* 4. p. 124. 5. t. 40. f. 5. — *Oliv. Ent.* 2. 9. p. 8. 4. t. 1. f. 6. *Duftsch. Fn. Austr.* 3. p. 33. 4.

In sandigen Gegenden an Knochen und todten Thieren.

Er ist in der Gestalt etwas gedrungener als der vorige, über die Schultern und auch das Halsschild etwas breiter, und dieses vorn weniger verengt; schwarzbraun, mit mattem Glanze. Der Kopf ist mit einem gelbröthlichen Filze bedeckt, die Seiten und zwei Tüpfeln auf der Stirn weiß. Die Fühler sind rothbraun, der Knopf schwärzlich. Das Hals-

schild ist nach vorn etwas verengt, die Seiten wenig gerundet; fein- und sehr dicht punktirt, mit anliegenden schwarzen und einzelnen eingemischten weißlichen Härchen dünn bekleidet, an den Seiten mit grauweißen, längern Haaren dicht bedeckt, die auch den Vorderrand umziehen, hinter welchen zu beiden Seiten ein von keiner weißlichen Behaarung besetzter Fleck steht, und über dem Rückenschildchen ein kleiner, aus gelben Härchen bestehender Längsfleck bemerklich ist. Das kurz-dreieckige Rückenschildchen mit gelben, an den Seiten mit weißen Haaren bedeckt. Die Flügeldecken sind an der Schulter etwas breiter als das Halsschild, nach hinten allmählich verschmälert, stumpf zugespitzt, die Spitze unbewehrt; flach-gewölbt, sehr fein- und dicht punktirt, mit schwarzen und weißlichen anliegenden Härchen dünn bekleidet, welche an der Wurzel und Schulter dichter stehen und hier kurze weißliche Streife bilden. Die ganze Unterseite ist mit schneeweißen Haaren bedeckt, und die Hinterleibssegmente an den Seiten mit einem schwarzen Fleck besetzt; auf dem letzten Hinterleibsring ist noch außerdem an der Spitze ein solcher befindlich, der aber nicht, wie bei dem vorigen, bis an den Rand hinauf zieht. Fig. E. Die Beine sind schwarz, die hintere Hälfte der Schenkel weiß behaart.

*3. Mausgrauer Speckknopfkäfer.

D. murinus.

Tab. CCCLI. Fig. a. A. B.

Länglich, sammetschwarz, bläulichgrau marmorirt; das Rückenschildchen goldgelb behaart; die Unterseite weiß, die Hinterleibsringe neblichgrau gefleckt, an den Seiten mit einem schwarzen Flecken; der letzte Bauchring ganz schwarz, mit drei weißen Tüpfeln; die Fühler schwarz.

Länge 3—4, Breite $1\frac{2}{3}$—2 Linien.

Dermestes murinus. *L. S. N.* 2. p. 156. 18. — *Fabr. S. El.* 1. p. 315. 15. — *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 147. 3. — *Illig. Käf. Pr.* p. 312. 2. — *Duftschm. Fn. Austr.* 3. p. 33. 3. — *Steph. Man. of Brit. Col.* p. 142. 1151. — *Heer Fn. Col. Helv.* 1. p. 435. 3. — *Casteln.* (*Lap.*) *Hist. d. Ins.* 2. p. 34. 8. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 90. 26. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 429. 3. — *Küst. Käf. Eur.* 3. 29.

Dermestes nebulosus. *Degeer Ins. ed. Goeze* 4 p. 117. 2.

Dermestes Catta. *Panz. Naturf.* 24. p. 123. 4. t. 1. f. 12. *Panz. Fn. Germ.* 40. 11. — *Herbst Käf.* 4. p. 123. 4. t. 40. f. 4.

Dermestes roseiventris. *Peirol. in litt.* — *Casteln.* (*Lap.*) *Hist. Nat. d. Ins.* 2. p. 34. 13.

In hiesiger Gegend ziemlich gemein, am Aase, bisweilen auch auf Blüthen.

Er ist größer, besonders breiter, als D. lardarius, obschon in der Größe veränderlich, tief schwarz, ohne Glanz. Die Fühler sehr dunkelbraun, mit großem, schwarzen, lose gegliederten Knopfe. Die ganze Oberseite sehr dicht punktirt, von tiefschwarzen und bläulichgrauen, anliegenden Härchen wolkig gescheckt. Auf dem Halsschilde sind bisweilen am Vorderrande zwei nahe beisammenstehende, kleine, goldgelbe Haarbüschelchen und zwei dergleichen nach hinten auf dem Rücken zu bemerken. Der Hinterrand ist zuweilen über dem Schildchen und an den beiden Hinterecken gleichfalls mit gelben Haaren besetzt; auch das Rückenschildchen ist mit gleichfarbigen Haaren bedeckt. Die Unterseite des Körpers mit grauweissen, bisweilen ins Röthliche gehenden, anliegenden Härchen dicht überzogen; die Hinterleibsringe sind von der durchscheinenden schwarzen Grundfarbe wolkig gefleckt und an den Seiten mit einem schwarzen Fleck versehen, der letzte Bauchring ist ganz schwarz,

und an der Wurzel mit drei weißen Tüpfeln bezeichnet. Die Beine sind schwarz, die Hüften und ein Ring um die Schenkel weiß.

Die Männchen haben in der Mitte des dritten und vierten Bauchringes schwarze Börstchen.

*4. Wellenfleckiger Speckknopfkäfer.

D. undulatus.

Tab. CCCLI. Fig. c. C. D.

Länglich, schwarz; Kopf und Halsschild von braungelben und weißen Härchen scheckig; das Rückenschildchen bleicher gelb; die Flügeldecken von aschgrauen Härchen marmorirt; Unterseite kreideweiß, die Hinterleibsringe an den Seiten mit einem schwarzen Flecken, der letzte Bauchring ganz schwarz, mit zwei weißen Fleckchen an der Wurzel.

Länge $2\frac{3}{4}$—$3\frac{1}{3}$, Breite $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ Linie.

Dermestes undulatus. *Brahm Ins. Kal.* 1.

p. 114. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 430. 4.

Dermestes tessellatus. *Illig. Mag.* 1. p. 84. 2—3. a.

Dermestes tessellatus. *var.* (vulpecula) *Herbst Käf.* 4. p. 123.

Dermestes murinus. *Oliv. Ent.* 2. 9. p. 8. 5. t. 1. f. 3. a. b.

Er scheint überall verbreitet zu seyn, und kommt auch in der hiesigen Gegend vor, aber selten.

Dem vorigen ähnlich, aber fast um die Hälfte kleiner; schwarz und ohne Glanz. Die Fühler sind bräunlichroth und haben einen großen, locker gegliederten Knopf. Der Kopf und das Halsschild sind dicht punktirt, von rostgelben anliegenden Haaren, welche mit einigen weißlichen untermischt sind, bekleidet, und von den durchscheinenden Stellen der schwarzen Grundfarbe marmorirt. Das Halsschild ist verhältnißmäßig etwas länger als beim D. murinus. Das Rückenschildchen mit hellgelben Härchen dicht belegt. Die Flügeldecken sind dicht und etwas fein punktirt, mit größern und kleinern bläulich-grauen Haarfleckchen, wie beim D. murinus, wolkig gescheckt, und an der Wurzel, der ganzen Breite nach, mit ähnlichen rostgelben Haaren belegt. Die ganze Unterseite ist mit kreideweißen Härchen dicht bedeckt, und an der

Seite der Bruſt und des zweiten bis vierten Hinterleibsringes mit einem ſchwarzen Fleck bezeichnet, der erſte Hinterleibsring iſt beiderſeits am Grunde, und der letzte oder die Afterdecke ganz ſchwarz, an der Wurzel mit zwei weißen Tüpfeln bezeichnet und an der Spitze fein roſtgelb gewimpert. Die Beine ſind ſchwarz, mit bräunlichgelben Härchen bedeckt, die Schenkel mit einem weißlichen Haarring umgeben.

Die ſehr feinen Haarbüſchelchen auf dem dritten und vierten Hinterleibsſegment der Männchen ſind hellbraun.

5. Beſtäubter Speckknopfkäfer.

D. atomarius.

Tab. CCCLI. Fig. e. E. F.

Länglich, faſt walzenförmig, ſchwarz, Kopf und Halsſchild von braungelben Härchen ſcheckig; das Rückenſchildchen weißlich behaart; die Flügeldecken von greiſen Härchen marmorartig geſcheckt; die Unterſeite kreideweiß, das letzte Hinterleibsſegment ſchwarz, mit zwei weißen Längsflecken.

Länge $2^1/_2$, Breite $1^1/_3$ Linie.

Dermestes atomarius. *Ziegl. in litt.* — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 431. 5.

In mehreren Gegenden Deutschlands, nicht häufig. Ich habe ihn aus Rügenwalde in Hinterpommern erhalten.

Er wurde fast immer mit dem vorigen vermengt, von dem er sich aber durch stärker gewölbte, fast walzige Gestalt, eine stärkere und gedrängtere Punktirung und mindere Größe unterscheidet. Die Grundfarbe des Körpers ist schwarz, fast ohne Glanz. Die Fühler sind braunroth, der etwas kleine und dicht gegliederte Knopf heller, und mit feinen greisen Härchen überzogen. Kopf und Halsschild sind dicht und stark punktirt, und mit rostgelben und schwarzen Härchen gescheckt. Die Seiten des Halsschildes sind mehr als bei dem vorigen gerundet, auch ist es oben etwas mehr gewölbt, und die rostgelben Fleckchen bilden sich ringsum, indem die schwarzen mehr oder weniger auf dem Rücken zusammenfließen. Das Rückenschildchen ist von weißlichen, anliegenden Haaren dicht bedeckt. Die Flügeldecken sind sehr dicht und tief punktirt, von weißlichgrauen Härchen gescheckt, welche vorn gegen die Basis mit rostgelben Härchen untermischt sind. Die Unterseite des Körpers ist von

weißen Härchen dicht bedeckt, und der erste Hinterleibsring an den Seiten schwarz, der zweite bis vierte an der Seite mit einem schwarzen Fleck bezeichnet, die Afterdecke ganz schwarz, und mit zwei weißen Längsfleckchen besetzt, die Spitze rostgelb gewimpert. Die Beine sind gewöhnlich rothbraun, und die Schenkel außen mit einer weißlichen Binde umgeben. Die Schienen sind mit feinen kurzen Dörnchen besetzt. Die gelben Borstenbüschelchen auf dem dritten und vierten Hinterleibsring beim Männchen sind von einem glatten und kahlen Umkreise umgeben.

6. Würfelfleckiger Speckknopfkäfer.

D. tessellatus.

Tab. CCCLII. Fig. a. A. B.

Länglich-oval, gewölbt, schwarz, behaart, Kopf und Halsschild goldgelb gescheckt; die Flügeldecken grau marmorirt; die Unterseite bräunlichgrau, sämmtliche Hinterleibssegmente mit einem schwarzen Fleckchen an den Seiten; die Schenkel mit einer weißlichen Binde, die Schienen nur undeutlich mit Dörnchen besetzt.

Länge $2^2/_3$ Linien.

Dermestes tessellatus. *Fabr. Syst. Eleutr.* 1. p. 315. 16. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 432. 6. — *Küst. Käf. Europ.* 3. 29.

Sehr selten.

Dem vorigen ähnlich, wenig größer, aber breiter, gewölbt, schwarz, nur sehr wenig glänzend; sehr dicht punktirt. Die Fühler braunroth, mit kleinem, dicht gegliederten Knopf. Der Kopf mit goldgelben und weißlichen Härchen dicht bedeckt. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, nach vorn wenig verschmälert, und von goldgelben und schwarzen Härchen gescheckt, zwischen welchen von der durchscheinenden schwarzen Grundfarbe sich auf dem Rücken eine undeutliche Querbinde bildet. Das Rückenschildchen mit goldgelben, oft auch mit weißlichen Härchen bedeckt. Die Flügeldecken von gelbgrauen Härchen marmorartig gescheckt, an der Wurzel mit eingemischten goldgelben Härchen. Die Unterseite des Körpers ist mit einem aschgrau-bräunlichen, an manchen Exemplaren stark ins Röthliche ziehenden Haarüberzug dicht belegt. Der erste Hinterleibsring ist an den Seiten breit schwarz, der zweite, dritte und vierte mit einem schwarzen Fleckchen an den Seiten versehen, der fünfte ist den vorhergehenden

gleich, mit einem schwarzen Fleckchen an der Spitze. Die Beine sind entweder schwarz oder rothbraun, und die Schenkel an der Außenseite in der Mitte mit einer weißlichen Binde versehen; die Schienen mit einer Reihe feiner Börstchen besetzt, in denen sich nur sehr kurze und feine Dörnchen bemerken lassen; die vordersten Schienen sind zusammengedrückt und nach vorn etwas erweitert.

Die Männchen haben, wie bei dem vorigen, auf dem dritten und vierten Hinterleibsringe, ein, von einem glatten Umkreise umgebenes gelbes Borstenbüschelchen stehen.

7. Gelbbunter Speckknopfkäfer.

D. mustelinus.

Tab. CCCLII. Fig. c. C. D.

Länglich, fast walzenförmig, schwarz, behaart; Kopf und Halsschild graugelb gescheckt; die Flügeldecken schwarz, mit aschgrauen und graugelben Haarfleckchen marmorirt; die Unterseite kreideweiß, der letzte Bauchring schwarz, mit einem bei-

derſeits, nicht immer deutlichen, weiſſen Streifchen; der vorletzte noch an der Spitze mit zwei ſchwarzen Punkten; die Schienen bedornt.

Länge 3, Breite $1^2/_3$ Linien.

Dermestes mustelinus. *Ericks. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 433.

Dermestes murinus. *Dej. Cat.* 1. ed. p. 46 3. ed. p. 138.

Dermestes tessellatus. *Oliv. Ent.* 2. 9. p. 7. t. 2. f. 10. — *Casteln.* (*Lap.*) *Hist. Nat. d. Ins.* 2. p. 34. 9.

Im nördlichen Deutſchland, nach Herrn Profeſſor Erichſon. Die Exemplare, welche mir zur Beſchreibung und Abbildung vorliegen, ſind aus Frankreich.

Mit dem D. atomarius hat er in der länglichen, faſt walzenförmigen Geſtalt Aehnlichkeit, iſt aber von der Größe des D. undulatus; ſchwarz, nur äuſſerſt wenig glänzend. Die Fühler ſind dunkel braunroth, und haben einen etwas kleinen, dicht gegliederten Knopf. Der Kopf iſt dicht punktirt, von gelben Härchen ſcheckig. Das Halsſchild iſt an den Seiten mäßig gerundet, und von der Mitte nach vorn ver-

ſchmälert, gewölbt, dicht punktirt, von graugelben und ſchwarzen, ziemlich gleichmäßig vertheilten Härchen geſcheckt. Das Rückenſchildchen iſt mit goldgelben oder weißlichen Haaren dicht bedeckt. Die Flügeldecken ſind wie das Halsſchild dicht punktirt, fein ſchwarz behaart, und mit zu kleinen Fleckchen vereinigten graugelben Härchen geſcheckt. Die ganze Unterſeite iſt dicht kreideweiß behaart; der erſte Hinterleibsring an den Seiten mit einem größern, die drei folgenden mit einem kleinern ſchwarzen Flecken bezeichnet, der vierte hat am Hinterrand zwei ſchwarze Punkte, der fünfte iſt ganz ſchwarz, und hat zwei, nicht immer deutliche, weiße Längslinien. Die Beine ſchwärzlichbraun, die Schenkel ſind an der Außenſeite gleichmäßig weißlich behaart und die Schienen ſtärker bedornt.

Die Borſtenbüſchelchen auf den beiden vorletzten Bauchringen der Männchen ſind gelb.

*8. Fleiſcher-Speckknopfkäfer.

D. laniarius.

Tab. CCCLII. Fig. e. E. F.

Kurz, gewölbt, ſchwarz, ſehr dünn aſchgrau behaart; die Unter-

ſeite kreideweiß, mit vier Reihen ſchwarzer Punkte; die Fühler roſtbraun.

Länge 3—3½, Breite 1½—1¾ Linien.

Dermestes laniarius. *Illig. Mag.* 1. p. 85. 2—3. b. — *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 149. 5. — *Duftschm. Fn. Austr.* 3. p. 35. 6. — *Steph. Man. of Brit. Col.* p. 143. 1152. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 91. 28. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 434. 8.

Dermestes macellarius. *Herbst Käf.* 4. p. 126. 7. t. 40. f. 7.

Dermestes murinus. *Herbst Käf.* 4. p. 120. 2. t. 40. f. 2.

Dermestes affinis. *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 148. 4. — *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 436. 4. — *Casteln.* (*Lap.*) *Hist. d. Ins.* 2. p. 34. 10. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 91. 27.

Dermestes Catta. *Duftschm. Fn. Austr.* 3. p. 34. 5.

Gemein, auch in hieſiger Gegend.

Er hat eine etwas kürzere und gewölbtere Geſtalt als die vorigen, iſt ſchwarz, mit einem mäßigen Glanze, ſehr dicht und deutlich punktirt, und mit ſchwarzen und aſchgrauen vermiſchten anliegenden

Härchen dünn bekleidet. Die Fühler sind rothbraun, und haben einen verhältnißmäßig kleinen, dicht gegliederten Knopf. Das Halsschild ist groß, stark gewölbt, vorn wenig verschmälert, abgerundet, der Hinterrand in der Mitte und an den Hinterecken gelb gewimpert. Das Rückenschildchen mit weißlichgelben Haaren bedeckt. Die Flügeldecken sind nach hinten etwas zugespitzt und stumpf abgerundet. Die Unterseite des Körpers ist mit graulichweißen, anliegenden Härchen dicht bedeckt, der erste Hinterleibsring beiderseits am Grunde schwarz, die übrigen mit vier Längsreihen schwarzer Fleckchen bezeichnet, wovon ein größeres an den Seiten eines jeden Bauchringes, und zwei kleinere in der Mitte stehen; der letzte ganz schwarz. Die Vorderhüften sind mit gelblichen Härchen besetzt, die Beine schwarz, die Schenkel an der Wurzel unten weißlich behaart.

Die Männchen haben auf dem dritten und vierten Bauchring in der Mitte schwarze Haarbüschelchen, die auf einem kahlen Umkreis stehen, und mit diesem als schwarze Flecke erscheinen. Die Fleckchen auf der Mitte der Bauchringe sind nicht immer deutlich, und manchmal stehen noch ein paar weiße Punkte an der Wurzel des letzten Hinterleibsringes.

Die Individuen, welche die Behaarung verloren haben, sind früher als laniarius *Illig.*, die frischen

mit vollständiger Behaarung als affinis *Gyll.*, Catta *Duftsch.* und murinus *Herbst* als eigene Arten unterschieden worden.

*9. Schwarzer Speckknopfkäfer.

D. ater.

Tab. CCCLIII. Fig. a. A. B.

Kurz, mäßig gewölbt, überall schwarz und mit schwarzen Härchen dünn bekleidet; der Hinterleib an der Spitze fuchsroth gewimpert; die Fühler röthlichbraun.

Länge 3, Breite $1\frac{1}{3}$ Linie.

Dermestes ater. *Oliv. Ent.* 2. p. 9. 6. t 2. f. 12. — *Casteln.* (*Lap.*) *Hist. Nat. d. Ins.* 2. p. 34. 12. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 435. 9. — *Küst. Käf. Eur.* 6. 51.

In Oesterreich. Auch in hiesiger Gegend und bei Erlangen, aber sehr selten.

Er gleicht in der kürzeren Gestalt dem D. laniarius, ist aber minder gewölbt, tief schwarz, etwas glänzend, auf der Oberseite mit anliegenden, feinen, schwarzen Härchen ziemlich dünn, auf der Unterseite

dicht bekleidet. Die Fühler sind heller oder dunkler röthlichbraun, und haben einen ziemlich großen, lose gegliederten Knopf. Der Kopf ist, wie das Halsschild, dicht punktirt, letzteres viel kürzer als breit, mäßig gewölbt und nach vorn etwas verschmälert. Das Rückenschildchen dicht punktirt. Die Flügeldecken sind flach gewölbt, dicht, punktirt. Die Unterseite des Körpers ist ganz schwarz, und mit schwarzen Härchen wie oben, nur dichter, bekleidet, der letzte Bauchring an der Spitze und die beiden vorletzten an jeder Seite des Hinterrandes mit fuchsrothen Härchen gewimpert. Die Füße pechbraun.

Das Männchen hat auf dem dritten und vierten Bauchringe gelbliche Borstenbüschelchen.

10. Rußschwarzer Speckknopfkäfer.

D. fuliginosus.

Tab. CCCLIII. Fig, c. C. D.

Kurz, flach gewölbt, überall schwarz, mit schwarzen feinen Härchen bekleidet; die Fühler an der Wurzel und die Füße pechbraun.

Länge 3½, Breite 2 Linien.

Dermestes fuliginosus. *Rossi Fn. Etr. Mant.* p. 17. 32. *ed. Hellw.* 1. p. 352. 32. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 436. 10.
Dermestes ater. *Duftschm. Fn. Austr.* 3. p. 32. 2.

In Oeſterreich.

Er iſt dem vorigen ſehr ähnlich, und bisher mit demſelben verwechſelt worden; aber durch die breitere und flachere Geſtalt, dichtere Punktirung, beſonders des Halsſchildes, andere Behaarung der Hinterleibsſpitze, welche nicht fuchsroth, ſondern, wie die übrige Behaarung, ſchwarz iſt, und durch breitere Schienen der Vorderbeine unterſchieden. Die Farbe wie bei jenem, ſowohl oben als unten tief ſchwarz, mäßig glänzend, mit anliegenden, ſchwarzen, feinen Härchen, oben dünn, auf der Unterſeite dicht bekleidet. Die Fühler ſind dunkelrothbraun, der mäßig große Knopf ſchwärzlich. Das Halsſchild iſt wie bei dem vorigen, nur breiter, dicht punktirt. Die Flügeldecken ſind breiter, als bei jenem, beſonders zwiſchen den Schultern, flach gewölbt, dicht punktirt, mit ſchwachen Spuren von erhabenen Längslinien. Die Schienen, beſonders die der vorderſten Beine, ſind etwas breit, zuſammengedrückt, an den Rändern mit feinen Dörnchen beſetzt. Die Füße, bisweilen auch die Schienen pechbraun.

*11. Gemeiner Speckknopfkäfer.

D. lardarius.

Tab. CCCXLIX.

Faſt walzenförmig, ſchwarz; die Flügeldecken an der Baſis mit einer breiten bräunlichgrauen Binde, auf welcher an jeder Flügeldecke drei ſchwarze Punkte neben einander ſtehen.

Länge 3—3⅔, Breite 2½—2⅔ Linien.

Dermestes lardarius. *Linn. S. N.* 2. p. 561. 1. — *Fabr. S. El.* 1. p. 312. 1. — *Degeer Ins. ed. Goeze* IV. p. 114. 1. t. 7. f. 15. — *Illig. Käf. Pr.* p. 311. 1. — *Herbst Käf.* 4. p. 115. 1. t. 40. f. 1. t. G. f. 4—7. — *Oliv. Ent.* 2. 9. p. 6. 1. t. 1. f. 1. — *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 2. p. 31. 1. — *Gyll. Ins. Suec.* 1. p. 146. 1. — *Duftsch. Fn. Aust.* 3. p. 32. 1. — *Steph. Man. of Brit. Col.* p. 142. 1150. — *Curtis Brit. Ent.* 15. pl. 682. — *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 435. 1. — *Casteln. (Lap.) Hist. Nat. d. Ins.* 2. p. 33. 5. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 436. 11. —

Küster Käf. Europ. 1. 29. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 83. 1.

Ueberall, vorzüglich in Häusern, gemein, und besonders den Naturaliensammlungen, sowohl als Larve, wie auch als Käfer sehr gefährlich, da er allen thierischen Stoffen nachgeht und sich davon nährt.

Gestreckt, walzig, schwarz, ohne Glanz, fein dicht punktirt, und mit schwarzen, anliegenden Härchen dicht bekleidet. Der Kopf ist klein, die Lefze mit goldgelben Härchen bedeckt. Die Fühler sind rostroth, der Knopf groß, locker gegliedert. Das Halsschild ist mit bräunlichgelben, kleine Fleckchen bildenden, Härchen gescheckt, auch der Hinterrand ist mit gleichfarbigen Haaren gewimpert. Das Rückenschildchen ist schwarz, mit gelblichen Härchen besetzt. Die Flügeldecken sind an der Basis mit einer breiten, fast bis zur Mitte reichenden, hinten ausgezackten, aus bräunlichgrauen dicht anliegenden Härchen bestehenden Binde versehen, die auf einem braunrothen Grunde steht, und auf welcher an jeder Flügeldecke drei schwarze Punkte in einem leichten Bogen nebeneinander stehen; auch am Rande der Basis ist noch ein zweilappiger dunkler Flecken zu bemerken. Die Unterseite des Körpers ist braunschwarz, die Brust

dicht-, die Bauchringe dünner gelblich behaart. Die Beine sind braunschwarz, die Füße röthlichschwarz.

Die Borstenbüschelchen auf dem dritten und vierten Bauchringe der Männchen sind gelb.

Die ausgewachsene Larve wird 6 bis 7 Linien lang, ist walzig, und nimmt nach hinten an Dicke ab. Die Farbe ist gelb, die Ringe oben braun, hornig, unten lederartig. Der Kopf ist hornig, rund, an jeder Seite mit sechs einfachen Augen versehen. Die Fühler sind kurz und haben vier Glieder, wovon das erste sehr kurz, das dritte das längste, und das vierte mit einer Endborste versehen ist. Der Prothoraxring ist fast doppelt so lang als die übrigen; der letzte Ring ist klein, und oben mit zwei gekrümmten Hörnern versehen. Auf der Oberseite hat jeder Ring am Hinterrande eine Reihe nach hinten gerichteter steifer Haare und eine Querreihe langer, abstehender Haare in der Mitte; der Prothoraxring am Vorderrande noch mit einer Reihe nach vorn stehender Haare besetzt. Die Unterseite ist mit rückwärts stehenden Haaren bekleidet. Die Beine sind bräunlichgelb, die Krallen röthlich. Der röhrenförmige After dient ihr als Nachschieber.

Die Larve häutet sich in etwa vier Monaten dreimal. Bei der Verpuppung springt die Haut oben auf den drei ersten Ringen auf, wodurch sich

die Nymphe herauswindet. Diese ist gelblichweiß und auch an der Spitze mit der Horngabel, wie die Larve, versehen. Die anfangs weißliche Haut wird immer dunkler und härter, bis endlich nach vier Wochen der Käfer selbst hervorkommt.

*12. Zweifarbiger Speckknopfkäfer.

D. bicolor.

Tab. CCCLIII. Fig. e. E.

Länglich, flach gewölbt, oben pechschwarz, dünn behaart; die Flügeldecken längsgestreift; die Unterseite und die Beine röthlichbraun.

Länge 3—3½, Breite 1⅓—1¾ Linie.

Dermestes bicolor. *Fabr. S. El.* 1. p. 314. 11. — *Herbst Käfer* 4. p. 125. 6. t. 4. f. 6. — *Scriba Beitr.* 3. p. 219. 30. t. 14. f. 1. — *Duftschm. Fn. Austr.* 3. p. 35. 7. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 437. 12. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 89. 20.

Man findet ihn beim Aas, auch auf Blüthen, doch gewöhnlicher in Häusern; er ist aber selten.

Von länglicher Gestalt, und auf dem Rücken

flacher als die übrigen Arten. Oben pechschwarz oder pechbraun, etwas glänzend, mit feinen Härchen dünn bekleidet. Der Kopf ist braunroth, fein punktirt und mit gelblichen Härchen bedeckt. Die Fühler sind hell braunroth, der Knopf nicht sehr groß und dicht gegliedert. Das Halsschild flach, am Vorderrande und den Seiten rothbraun, die Mitte weitläufiger- als die Seiten punktirt, mit feinen gelben Härchen ziemlich dicht bekleidet; der Hinterrand beiderseits mit einem Eindruck versehen und mit gelben Härchen bewimpert. Das Rückenschildchen ist braunroth, gelb behaart. Die Flügeldecken sind mit seichten Längsstreifen durchzogen, deren Zwischenräume anfangs schwach, nach hinten aber fast kielförmig erhöht und fein punktirt sind; die Basis ist röthlichbraun, mit gelben Härchen belegt. Die ganze Unterseite des Körpers und die Beine sind braunroth, mit feinen, anliegenden, seidenartig glänzenden, bräunlichgelben Härchen bekleidet.

Die Borstenbüschelchen auf dem dritten und vierten Bauchringe der Männchen sind gelb.

CXL. Schabknopfkäfer.
ATTAGENUS.*)

Tab. CCCLIV.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das Wurzelglied rundlich, dicker und größer als das zweite, die sechs folgenden Glieder klein, die den Knopf sich nähernden kürzer und etwas erweitert, die drei letzten Glieder einen langen walzenförmigen Knopf bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, quer, leicht gerundet, mit steifen Haaren besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz, derb, die Spitze gekerbt, am Innenrande mit einem gewimperten Hautsaume versehen. (Fig. E.)

Die Kinnladen am Stamme hornartig, die Lade kurz, getheilt, mit einem dichten Bart von Haaren besetzt, die innere Lade mit einem Haken bewaffnet. (Fig. F.)

---

*) Attagenus. *Latr. Curtis British Entomology. Vol.* 6 *Nr.* 217.
Dermestes. *Linn. Fabr.*

Die Zunge wagerecht ausgebreitet, in der Mitte etwas ausgeschnitten, am Rande bewimpert. (Fig. G.)

Das Kinn hornartig, fast viereckig. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das folgende etwas lang, kegelförmig, das dritte kürzere walzig, das Endglied lang, spindelförmig. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite länglich, das Endglied länglich-eiförmig oder fast spindelförmig. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich-eiförmig, leicht gewölbt, der Kopf (Fig. B.) ist klein, gesenkt, die Augen an den Seiten, halbkugelig, verhältnißmäßig etwas groß, mit starker Netzhaut. Auf der Stirn steht noch ein einzelnes einfaches Auge. Die Lefze frei, kurz, gerundet. Die Fühler sind kurz, dünne, und enden mit einem großen, langen dreigliederigen Knopf, dessen letztes Glied bei

den Männchen beträchtlich länger wie bei den Weibchen iſt; hingegen ſind die beiden erſten Glieder des Knopfes bei dieſem größer als bei den Männchen. Das Halsſchild iſt kurz, hinten ſo breit wie die Deckſchilde an der Baſis, der Hinterrand zweimal ausgebuchtet, die Hinterecken etwas herabgezogen, der Mittellappen die Wurzel des Schildchens deckend. Auf der Unterſeite keine Gruben zum Einlegen der Fühler. Das Rückenſchildchen (Fig. L.) klein, dreieckig. Die Flügeldecken länglich, faſt gleichbreit, hinten ſtumpf-eiförmig abgerundet, leicht gewölbt. Sie bedecken den Hinterleib ganz, ſo wie die unter ſie eingeſchlagenen ziemlich großen Flügel (Fig. m. M.). Das Proſternum vorn ſo weit ausgeſchnitten, daß der Mund von ihm nicht aufgenommen wird. Das Meſoſternum ſchmal, mit einer Längsfurche, welche die Spitze des Proſternums aufnimmt. Die Beine (Fig. N. O.) ſind verhältnißmäßig dünn; die Schenkel wenig verdickt, unten mit Rinnen zum Einlegen der Schienen, dieſe rundlich, die Außenſeite mit kürzern oder längern Dörnchen beſetzt; an den Vorderſchienen der eine Enddorn mehr oder weniger hakenförmig verlängert. Die Füße zart und nur etwas kürzer als die Schienen, das erſte Glied kurz und mit dem zweiten geſtreckten Gliede enge verbunden,

das dritte und vierte kürzer, das Klauenglied lang, mit zwei einfachen Klauen besetzt.

Diese Käfer besuchen im Frühlinge die Blüthen, besonders die des Weißdorns (Crataegus oxyacantha *L.*) und auch die der Obstbäume, auf welchen sie oft zahlreich angetroffen werden. Sie gehen aber auch gerne in die Häuser, wo sie, besonders A. pellio, vorzüglich den Pelzwaaren und auch den wollenen Kleidern nachgehen, ihre Eier in denselben ablegen und die Verwandlung, welche lange dauert, dort überstehen, wenn sie ungestört bleiben; sie verursachen alsdann oft großen Schaden an diesen Gegenständen. Auch in Naturaliensammlungen richten sie oft bedeutende Verwüstungen an.

Die Larve und Puppe ist von Attagenus pellio und A. megatoma bekannt, und die Beschreibung derselben dort nachzulesen.

*1. Kürschner-Schabknopfkäfer.

A. pellio.

Tab. CCCLIV.

Oval, schwarz, oben schwarz-, unten aschgrau fein behaart; auf dem Hinterrand des Halsschildes drei,

und auf der Mitte einer jeden Flügeldecke ein weißer Tupfen.

Länge 2—3, Breite 1—2 Linien.

Dermestes pellio. *Linn. S. N.* 2. p. 563. 2. — *Fabr. S. El.* 1. p. 313. 6. — *Illig. Käf. Pr.* p. 316. 6. — *Herbst Käf.* 4. p. 128. 11. t. 40. f. 8. — *Oliv. Ent.* 2. 9. p 11. 10. t. 2. f. 11. — *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 2. p. 32. 2. — *Gyll. Ins. Suec.* 1. p. 151. 7. — *Duftschm. Fn. Austr.* 3. p. 37. 11. — *Frisch. Ins.* 5. p. 22. t. 8. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 86. 6.

Dermestes bipunctatus. *Degeer Ins. ed. Goetze* 4. p. 118. 3.

Männchen. Dermestes cylindricornis. *Schrank. Naturf.* 24. p. 65. 8.

Megatoma Schrankii. *Kugel. Schneid. Mag.* p. 480. 3

Megatoma atra. *Herbst Käf.* 4. p. 95. 2. t. 39. f. 2.

Weibchen (abgerieben). Dermestes macellarius. *Fabr. S. El.* 1. p. 313. 4.

Attagenus pellio. *Steph. Man. of Br. Col.* p. 143. 1158. — *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 437. 3. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 440. 1. — *Küster Käf. Europ.* 1. 30.

Auf Blüthen, vorzüglich aber in Häusern. Ueberall häufig.

Eirund, etwas gewölbt, schwarz, ziemlich glänzend, fein- und dicht punktirt, besonders an Kopf und Halsschild, und mit schwarzen Härchen etwas dünn bekleidet. Die Fühler sind braunroth, der Knopf schwarz, das letzte Glied desselben bei den Männchen so lang wie der übrige Theil des Fühlers, zusammengedrückt und etwas gebogen, die Spitze abgerundet. Das Halsschild ist am Hinterrande mit drei, aus weißen Haaren bestehenden Tüpfeln geziert, wovon eines neben jedem Hinterwinkel, und das dritte über dem Rückenschildchen steht. Auf der Mitte der Flügeldecken, in der Nähe der Naht, ist ein gleicher Tupfen, wie der des Halsschildes, und etwas höher, dem Außenrande genähert, sind gewöhnlich noch zwei ähnliche kleinere vorhanden. Die Unterseite des Körpers ist sehr fein- und dicht punktirt und mit gelblichgreisen, seidenartig glänzenden Härchen dicht belegt. Die Beine sind schwarzbraun, oder in das Rothbraune übergehend.

Es kommen auch häufig Exemplare mit braunen Flügeldecken vor.

Die Larve (Fig. p. P.) ist lang, walzenförmig, nach hinten zugespitzt; der Kopf klein, mit sechs einfachen Augen auf jeder Seite. Oben und unten

mit eirunden, anliegenden Schüppchen bekleidet. Die Körperringe hornig, am Hinterrande mit einer Reihe Borsten, an den Seiten mit einigen langen, abstehenden Haaren und die Körperspitze mit einem sehr langen Schweif hellgelber, glänzender Haare besetzt. Die Beine kurz und kräftig. Die Larve ist auf der Oberseite braun, auf der Unterseite heller, mit einem goldenen, seidenartigen Schiller. Sie kriecht ungleichmäßig, gleitend, und ist durch die feste Bedeckung sehr elastisch.

Die Puppe*) (Fig. Q. Q.) ist gelblichweiß, drei Linien lang und drei Viertelslinien breit, mit einem dichten Pelz von langen, weichen Haaren bekleidet. Der Kopf stark übergeneigt. Die Flügel sind etwas schmal und reichen nur bis zur Mitte des dritten Hinterleibsringes. Nur die beiden ersten Fußpaare sind sichtbar und stark angezogen, das letzte ist von den Flügeln verdeckt. Das Afterglied mit zwei auswärts gerichteten Afterstacheln. Auf der Oberseite ist der zweite bis siebente Hinterleibsring am Hinterrande mit einem horizontalen, roströthlichen Flecken geziert, der, so weit dieser Fleck geht, sägeartig gezähnt ist, und mit welchem immer am fol-

*) Die auf unserer Tafel abgebildete Puppe ist von Attagenus megatoma.

genden Ringe eine roſtbraune Bogenlinie korreſpondirt.

*2. Schäffer's Schabknopfkäfer.

A. Schaefferi.

Tab. CCCLV. Fig. a. A. B.

Oval, ſchwarz, oben und unten fein ſchwarz behaart; die Wurzel der Fühler und die Beine roſtröthlich.

Länge $1^3/_4$—2, Breite $^5/_6$—$1^1/_4$ Linie.

Männchen: das letzte Glied der Fühler ſehr lang, faſt ſäbelförmig gebogen.

Megatoma Schäfferi. *Herbst Käf.* 4. p. 93. 1. t. 39. f. 1.

Dermestes Schäfferi. *Illig. Käf. Pr.* p. 319. 7. — *Payk. Fn. Suec.* 1. p. 281. 6. — *Gyll. Ins. Suec.* 1. p. 152. 8. — *Duftsch. Fn. Austr.* 3. p. 40. 15.

Attagenus Schäfferi. *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 438. 5. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 440. 2. — *Küst. Käf. Eur.* 10. 42.

Selten, beſonders die Weibchen.

Dem vorigen an Größe gleich, aber ganz ſchwarz,

oben und unten mit feinen schwarzen Härchen bekleidet. Die Fühler sind roströthlich, nur das Endglied ist schwarz, und bei dem Männchen doppelt so lang wie der übrige Theil des Fühlers, zusammengedrückt, allmählich zugespitzt, und fast säbelförmig gebogen. Die ganze Oberseite ist fein und dicht punktirt. Das Halsschild ist gewölbter als bei dem vorigen, und am Hinterrande beiderseits mit einem schwachen Eindruck versehen. Die Flügeldecken sind im Verhältniß etwas kürzer als bei A. pellio. Die Beine sind roströthlich. Die Schenkel schwärzlich.

Das Weibchen ist um die Hälfte größer als das Männchen und mehr eirund.

*3. Schwarzer Schabknopfkäfer.

A. megatoma.

Tab. CCCLV. Fig. c. C. D.

Eiförmig, schwarz, oben schwarz-, unten gelblichgreis fein behaart; die Wurzel der Fühler und die Beine gelblichroth.

Länge $1^1/_2$—2, Breite 1—$1^1/_4$ Linie.

Männchen: das letzte Glied der Fühler lang, fast walzenförmig.

Dermestes megatoma. *Fabr. S. El.* 1. 313. 5. — *Duftschm. Fn. Austr.* 3. p. 40. 14.

Dermestes macellarius. *Duftschm. Fn. Austr.* 3. p. 39. 13.

Attagenus megatoma. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 441. 3. — *Küst. Käf. Eur.* 10. 43.

In Deutſchland nicht ſelten; im Sommer auf Blüthen, kommt auch in die Häuſer. Nach Herrn Profeſſor Erichſon bewohnt er auch Syrien, Nordamerika und Weſtindien.

Mit dem vorigen hat er große Aehnlichkeit, doch ſind die Männchen gewöhnlich um die Hälfte kleiner, das letzte Glied der Fühler iſt viel kürzer und anders gebildet, das Halsſchild vorn weniger verengt und breiter, und die Behaarung der Unterſeite iſt gelblichgreis. Die Farbe iſt ſchwarz, glänzend, die Flügeldecken öfter braun, die Oberſeite mit ſchwarzen ſteifen Härchen bekleidet, unter welchen die feine dichte Punktirung durchſieht. Die erſten acht Glieder der Fühler gelblichroth, der Fühlerknopf bräunlich und das letzte Glied beim Männchen faſt ſo lang wie der übrige Theil des Fühlers, walzig, etwas zuſammengedrückt, gleichbreit, an der Spitze ſtumpf. Das Halsſchild iſt gewölbt, und am Hinterrande ohne die beiden ſchwachen Eindrücke, welche bei dem vorigen zu bemerken ſind. Die Flügeldecken ſind mehr gleich-

breit, daher auch hinten ſtumpfer. Die Unterſeite des Körpers iſt mit gelblichgreiſen, glänzenden Härchen dicht bekleidet. Die Beine gelblichroth.

Die Weibchen ſind denen des A. Schaefferi ſehr ähnlich, unterſcheiden ſich aber durch das am Hinterrande nicht eingedrückte Halsſchild, und beſonders durch die anders gefärbte Behaarung der Unterſeite, welche hier gelbgreis, bei A. Schaefferi aber ſchwarz iſt. Sie ändern in der Größe ab, indem ſie zuweilen kaum größer als die Männchen ſind, manchmal aber die doppelte Größe derſelben erreichen.

Die Larve dieſer Art iſt kaum von der des A. pellio zu unterſcheiden, nur iſt ſie etwas dunkler braun. Auch die Puppe (Tab. CCCLIV. Fig. Q.) iſt nur durch eine lebhaftere gelbe Färbung unterſchieden.

*4. Betropfter Schabknopfkäfer.

A. vigintiguttatus.

Länglich, ſchwarz, oben ſchwarz-, unten ſilbergrau fein behaart; das Halsſchild und die Flügeldecken mit vielen weißen Tüpfeln geziert.

Länge 2—2¼, Breite 1¼—1½ Linie.

Dermestes 20-guttatus. *Fabr. S. El.* 1. p. 314. 9. — *Illig. Käf. Pr.* p. 315. 5. — *Herbst Käf.* 4. p. 132. 13. t. 40. f. 10. — *Oliv. Ent.* 2. 9. p. 12. 12. t. 1. f. 5. — *Panz. Fn.* 22. 1. — *Duftschm. Fn. Austr.* 3. p. 37. 10. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 89. 18.

Attagenus 20-guttatus. *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 437. 2. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 442. 4.

Im Frühjahr auf den Blüthen des Weißdorns; in der hiesigen Gegend etwas selten.

In der Gestalt etwas gedrungener als A. pellio *L.*, sonst eben so, schwarz, glänzend, oben fein dicht punktirt, und mit schwarzen, steifen Härchen dünn bekleidet. Die Fühler sind schwarz, nur das zweite bis achte Glied ist rostroth, der Fühlerknopf des Männchens ist länger als der übrige Theil des Fühlers, walzig, und das letzte Glied derselben so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen. Das Halsschild wie bei A. pellio, aber zu beiden Seiten des Mittellappens mit einem deutlichen Eindruck versehen. Die ganze Oberseite ist mit kreideweißen Tüpfeln aus dichter Behaarung geziert, die auf folgende Art vertheilt sind: ein größerer solcher Tupfen stehet zu beiden Seiten vor den Hinterwinkeln des Hals-

ſchildes, dazwiſchen ein kleinerer, über welchem oft noch zwei ganz kleine weiße Punkte ſtehen, die aber zuweilen abgerieben ſind; auf jeder Flügeldecke ſind gewöhnlich neun derſelben vorhanden, und zwar ſo, daß fünf davon nächſt der Naht untereinander, und vier am Außenrande ſtehen, davon einige bisweilen in zwei kleinere getheilt ſind. Die Unterſeite des Körpers iſt mit ſilbergrauen anliegenden Härchen dicht bekleidet. Die Beine ſind ſchwärzlichbraun, die Füße roſtröthlich.

5. Gefleckter Schabknopfkäfer.

A. pantherinus.

Tab. CCCLV. Fig. e. E.

Länglich, ſchwarz; Kopf und Halsſchild von gelbbraunen, letzteres an den Seiten noch von weißen Härchen, ſcheckig; die Flügeldecken mit weißen Haarfleckchen geſcheckt; die Unterſeite mit weißlichgrauen Härchen bekleidet; die Beine roſtbraun.

Länge $2^1/_3$, Breite $1^1/_4$ Linie.

Derm. pantherinus. *Ahrens Fn. Ins. Europ.* 2. 11.

Attagenus pantherinus. *Ahr. Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 442. 5.

Diese seltene Art wurde nur einigemal im nördlichen Deutschland, z. B. in Berlin und bei Altenburg gefunden.

Er hat die längliche, fast walzige Gestalt des vorigen; ist schwarz, nur sehr wenig glänzend, und oben sehr fein und dicht punktirt; Kopf und Halsschild sind von langen, anliegenden, gelbbraunen und weißen Härchen dicht bedeckt und scheckig; die Flügeldecken aber mit kürzeren, anliegenden, schwarzen Härchen nur dünn bekleidet. Die Fühler schwärzlich, nur die mittleren kleinen Glieder sind rosröthlich, der Knopf des Weibchens ist länglich, zugespitzt. Das Halsschild kurz, gewölbt, die Seiten breit mit weißen Härchen belegt, und in dem Weißen ist vorn ein kahles schwarzes Fleckchen geblieben; der Rücken ist mit gelbbraunen Härchen bedeckt, die am Hinterrande besonders dicht stehen, und auf der Mitte ein aus weißen Härchen bestehendes Tüpfelchen, und vorn in einer Reihe nebeneinander noch vier ähnliche zeigen. Das Rückenschildchen ist mit weißen Härchen bedeckt, die Flügeldecken sind hinten und an den Seiten mehr oder weniger braun durchscheinend, und von, aus weißen Härchen bestehenden, zum Theil wellenförmigen, aber

faſt regelmäßig vertheilten Fleckchen ſcheckig. Die Unterſeite des Körpers iſt ſchwarz, und mit weißlichgrauen anliegenden Härchen dicht bekleidet, die an den Seiten der Bauchringe eine Stelle frei und die dunkle Grundfarbe hervortreten laſſen. Die Beine ſind roſtbraun, die Schenkel etwas dunkler oder pechbraun.

Es ſind bisher nur Weibchen dieſer Art gefunden worden.

CXLI. Fettknopfkäfer.

MEGATOMA.*)

Tab. CCCLVI.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das Wurzelglied rundlich, groß, das zweite etwas kleiner, die ſechs folgenden ſehr klein, rundlich, dicht aneinander ſtehend; die drei letzten Glieder groß, einen länglichen Knopf bildend, in welchem das mittlere Glied am kürzeſten iſt. (Fig. C.)

*) Megatoma. *Herbst. Käf.* 4. p. 92. Attagenus. *St. Cat.* 1843. Dermestes. *Linn. Fabr.*

Die Lefze hornartig, vorn etwas ausgebuchtet, mit einem dicht bewimperten Hautsaum eingefaßt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz, die Spitze ausgeschnitten. (Fig. E.)

Die Kinnladen lederartig, dicht aneinander liegend, und als eine einzige erscheinend, deren Innenrand mit einem dichten Bart eingefaßt ist. Die innere kürzere mit einem hornigen Haken an der Spitze. (Fig. F.)

Die Zunge breit, flach ausgebreitet, fast viereckig, vorn etwas ausgerandet und fein bewimpert. (Fig. G.)

Das Kinn nach vorn verschmälert, der Vorderrand abgerundet. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied sehr klein und schmal, die beiden folgenden dick und kurz, das vierte eben so dick und länger als die übrigen zusammen, etwas zugespitzt, die Spitze schief abgeschnitten. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste

Glied ſehr kurz, das zweite breiter und länger, das dritte noch etwas längere Glied zugeſpitzt. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) iſt walzenförmig, leicht gewölbt, tief und ſtark punktirt. Der Kopf (Fig. B.) klein, rundlich, geſenkt. Die Augen groß, kugelförmig, mit einer ſtarken Netzhaut. Auf der Stirn ſteht noch ein einfaches Auge. Die Fühler (Fig. C.) ſind kurz, dünn und endigen in einen dreigliederigen Knopf, in welchem das mittlere Glied das kürzeſte iſt. Beim Männchen iſt das letzte Glied des Knopfes verlängert. Das Halsſchild kurz, hinten ſo breit wie die Deckſchilde, nach vorn ſehr verengt. Auf der Unterſeite deſſelben an jeder Seite eine weite flache Aushöhlung, zu der eine weite tiefe Fühlerrinne auf der Unterſeite des Kopfes führt. Das Rückenſchildchen (Fig. L.) iſt klein, dreieckig. Die Flügeldecken verhältnißmäßig lang, gleichbreit, hinten eiförmig abgerundet; ſie verbergen den Hinterleib ganz und die unter ſie eingeſchlagenen Flügel (Fig. m. M.) Das Proſternum nach vorn vortretend, den Mund bedeckend. Das Meſo-

sternum ist schmal, und hat eine feine Längsfurche zur Aufnahme der hintern Prosternumspitze. Die Beine (Fig. N. O.) sind dünn, die Schenkel fast walzenförmig, die Schienen unbedornt, die Enddorne sehr fein. Die vier ersten Glieder der Füße von abnehmender Länge, das Klauenglied lang.

Der Käfer lebt in altem Holze, und kommt im Frühjahre auch auf die Blüthen und in die Häuser. Die Larve und Puppe ist mir noch unbekannt.

*1. Gewellter Fettknopfkäfer.

M. undata.

Länglich, schwarz; in den Hinterwinkeln des Halsschildes ein weißhaariger Flecken, und zwei dergleichen wellenförmige Querbinden auf den Flügeldecken.

Länge 2—2 2/3, Breite 1—1 1/4 Linie.

Dermestes undatus. *Linn. S. N.* 2. p. 562. 3. — *Fabr. S. El.* 1. p. 313. 7. — *Illig. Käf. Pr.* p. 315. 4. — *Herbst Käf.* 4. p. 131. 12. t. 40. f. 9. — *Oliv. Ent.* 2. 9. p. 12. 11. t. 1. f. 2. — *Panz. Fn.* 75. 13. — *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 154. 11. — *Duftschm. Fn.*

Austr. 3. p. 36. 9. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 87. 7.

Attagenus undatus. *Latr. Hist. Nat. d. Ins.* 9. p. 243. t. 78. f. 7.

Megatoma undulata. *Herbst Käf.* 4. p. 96. 4. t. 39. f. 4. Mas.

Megatoma undata. *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 2. p. 34. 1. — *Steph. Man. of Brit. Col.* p. 143. 1155. — *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 436. 1. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 441. 1. — *Küst. Käf. Eur.* 10. 45

Um Nürnberg und Erlangen selten. In vielen andern Gegenden nicht selten.

Von länglicher, fast walzenförmiger Gestalt, in der Größe sehr veränderlich, schwarz, Kopf und Halsschild stark und äußerst dicht-, die Flügeldecken etwas minder stark und dicht punktirt und mit feinen schwarzen, anliegenden Härchen, denen einzelne stärkere weiße beigemischt sind, bekleidet. Die Fühler sind schwarz, der Knopf ist beim Männchen dick und lang gestreckt, das dritte Glied derselben so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen. Auf den Hinterwinkeln des Halsschildes stehet ein aus weißen, dicht stehenden Härchen gebildeter Fleck, und am Hinterrande in der Rückenschildsgegend ein ähnlicher kleinerer, auch finden sich zwei solche wellenförmige Querbinden auf den Flügeldecken, die eine vor, die

andere weit hinter der Mitte. Die Unterseite des Körpers ist fein chagrinartig punktirt, und mit kurzen greisen Härchen bekleidet. Die Füße sind braun.

CXLII. Waldknopfkäfer.

HADROTOMA.*)

Tab. CCCLVII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler zehngliederig: das Wurzelglied rundlich, groß, das zweite nur etwas kleiner, die fünf folgenden klein, rundlich, dicht aneinander stehend, die drei letzten Glieder groß, einen länglichen oder einen rundlichen Knopf bildend, an welchem die beiden ersten Glieder gleich groß, aber kürzer als das Endglied sind. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, vorn etwas einge-

*) Hadrotoma. *Erichson Nat. der Ins. Deutschl.* 3. *p.* 444. Dermestes. *Payk. Gyllenh.* Attagenus. *St. Cat.* 1843.

ſchnitten und mit einem Hautſaum eingefaßt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz, die Spitze mit zwei ſehr ſeichten Ausſchnitten. (Fig. E.)

Die Kinnladen lederartig, die äußere Lade wenig länger als die innere, beide mit längern Haaren an der Spitze beſetzt, die innere auch am Innenrande gewimpert, aber in keinen Haken ausgehend. (Fig. F.)

Die Zunge häutig zuſammengedrückt, ſenkrecht in den Mund hineinſtehend, ſo daß nur eine kleine und ſchmale Außenfläche ſichtbar wird.

Die Kinnladentaſter viergliederig: kurz, das erſte Glied ſehr klein und ſchmal, die folgenden verdickt, enge aneinander ſtehend, das Endglied nach vorn zugeſpitzt, die Spitze gerade abgeſchnitten. (Fig. G.)

Die Lippentaſter dreigliederig: dick, ſehr kurz, namentlich die beiden erſten Glieder ringförmig.

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) etwas gestreckt und flach gewölbt. Der Kopf (Fig. B.) klein, gesenkt, rundlich. Die Augen groß, etwas kugelförmig, mit einer starken Netzhaut. Auf der Stirne steht noch ein einfaches Auge. Die Fühler (Fig. C.) sind zehngliederig, kurz, dünn, und endigen in einen grossen dreigliederigen Knopf, an welchem das mittlere Glied nicht kürzer als das vorhergehende ist. Bei dem Männchen ist das Endglied der Fühler stark vergrößert, indem es bald länglich, bald rundlich ist. Das Halsschild ist kurz, hinten nicht ganz so breit wie die Deckschilde, nach vorn stark verengt. Das Rückenschildchen (Fig. H.) klein, dreieckig. Die Flügeldecken länglich, unter der Schulter etwas eingezogen, hinten stumpf abgerundet, den Hinterleib und zwei unter sie eingeschlagene Flügel (Fig. i. I.) ganz bedeckend. Die Beine (Fig. K. L.) sind dünn, die Schenkel walzig, die Schienen rund, unbedornt, der Enddorn sehr fein, das erste Fußglied etwas länger als die drei folgenden, das Klauenglied lang.

Diese Gattung steht der vorigen so nahe, daß nur das Verhältniß der drei Glieder des Fühlerknopfes (indem das mittlere Glied nicht kürzer als das vorhergehende ist) ein äußeres Merkmal abgibt. Auch habe ich an den Fühlern nur zehn Glieder bemerken

können. Die Mundtheile bieten bedeutendere Unterſchiede dar, und haben Herrn Profeſſor Erichſon bewogen, ſie als eigene Gattung von Megatoma zu trennen.

Dieſe Käfer leben in Wäldern. Larve und Puppe ſind zur Zeit noch unbekannt.

*1. Braunrandiger Waldknopfkäfer.

H. marginata.

Tab. CCCLVII.

Länglich, pechbraun, fein behaart; die Fühler und Beine roſtroth.

Länge $1^3/_4$—$2^1/_4$, Breite $^3/_4$—1 Linie.

Dermestes marginatus. *Payk. Fn. Suec.* 1. p. 280. 5. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 94. 43. — *Sahlberg Ins. Fenn.* 1. p. 50. 6.

Dermestes emarginatus. *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 153. 9.

Attagenus emarginatus. *Heer. Fn. Col. Helv* 1. p. 438. 4.

Hadrotoma marginata. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 445. 1.

In Wäldern, auch in der hieſigen Gegend, ſelten.

Länglich, etwas flach, pechbraun, die Deckſchilde röthlichbraun, die Männchen oben ſchwarz, die Weibchen gelblichgreis dünn behaart. Die Fühler ſind roſtroth, der Knopf beim Männchen mehr als noch einmal ſo lang wie die vorhergehenden Glieder, breit und zuſammengedrückt, das Endglied länger als die beiden vorhergehenden zuſammen. Das Halsſchild iſt hinten nicht ganz ſo breit wie die Deckſchilde, nach vorn ſtark verengt, und wie der Kopf ſtark- und enggrubig punktirt, nahe vor dem Hinterrande niedergedrückt, und dieſer etwas aufgeworfen. Die Flügeldecken ſind verhältnißmäßig lang, die Seiten unter der Schulter ſchwach eingezogen, an der Spitze ſtumpf abgerundet, fein dicht punktirt, die Schulter etwas, und eine Stelle daneben ſchwach beulenartig erhöht; der Außenrand gewöhnlich heller rothbraun durchſcheinend. Die Unterſeite des Körpers pechſchwarz, und bei beiden Geſchlechtern gleich greis behaart. Die Beine bräunlich, die Füße roſtröthlich.

Das Weibchen iſt gewöhnlich etwas größer und breiter, und durch die kürzeren Fühler und die drei gleichgroßen Glieder des Knopfes unterſchieden.

*2. Schwarzbeiniger Waldknopfkäfer.

H. nigripes.

Länglich, schwarzbraun, schwarz, dünn behaart; die Wurzel der Fühler und die Füße rostgelb.

Länge $1^1/_2$, Breite $^1/_2$ Linie.

Dermestes nigripes. *Fabr. S. El.* 1. p. 318. 29. — *Panz. Fn.* 97. 5. — *Duftschm. Fn. Austr.* 3. p. 41. 16. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 92. 35.

Dermestes rufitarsis. *Panz. Fn.* 35. 6.

Megatoma rufitarsis. *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 2. p. 35. 3.

Globicornis rufitarsis. *Latr. Regn. An.* 2. ed. IV. p. 511. — *Guérin Revue Zool.* 1838. p. 138. 1.

Hadrotoma nigripes. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 446. 2.

In Wäldern; auch in hiesiger Gegend, selten.

Kleiner, besonders schmäler als der vorige, pechschwarz, die Flügeldecken gegen die Spitze braun werdend, oder auch ganz braun, mit schwarzen feinen

Härchen dünn bekleidet. Kopf und Halsſchild dicht- und ſtark-, faſt runzlich punktirt. Die Fühler ſind kurz, roſtgelb, das erſte und zweite Glied größer als die folgenden viel kleineren Glieder; der Knopf bräunlich, rundlich, deſſen letztes Glied bei dem Männchen groß, etwas zuſammengedrückt und kugelig iſt. Das Halsſchild iſt hinten nicht ganz ſo breit wie die Deckſchilde, nach vorn aber ziemlich verengt, etwas gewölbt, und nahe vor dem Hinterrande ſchwach niedergedrückt. Das Rückenſchildchen iſt dreieckig, punktirt. Die Flügeldecken ſind länglich-eirund, tief- und ziemlich dicht punktirt, und zeigen, wie bei dem vorigen, neben der Schulter eine ſehr ſchwach erhöhte Beule. Die Unterſeite des Körpers iſt ſchwarz, ſehr fein punktirt und dünn behaart. Die Beine ſind mehr oder weniger ſchwarz- oder rothbraun, die Füße roſtgelb.

CXLIII. Spindelknopfkäfer.

TROGODERMA. *)

Tab. CCCLVIII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied rundlich, groß, das zweite nur etwas kleiner, die vier folgenden klein, dicht aneinander gereiht, die fünf letzten Glieder einen spindelförmigen, dicht gegliederten Knopf bildend. (Fig. C.)

Die Lefze klein, hornig, vorn gerundet, mit einem gewimperten Hautsaum eingefaßt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz, an der Spitze etwas ausgeschnitten. (Fig. E.)

Die Kinnladen lederartig, die Laden häutig, am Grunde verwachsen, dicht aneinander liegend, beide an der Spitze und die innere noch am Innenrande dicht behaart. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, flach ausgebreitet,

*) Trogoderma. *Latr.* Anthrenus. *Fabr.*

am Vorderrande in der Mitte eingeſchnitten. (Fig. G.)

Das Kinn ſehr kurz, lederartig, vorn buchtig abgerundet. (Fig. H.)

Die Kinnladentaſter viergliederig, kurz: das erſte Glied ſehr klein, dünn, das zweite dick, kurz, kegelförmig, das dritte ſehr kurz, das Endglied faſt doppelt ſo groß als die vorigen zuſammen, noch etwas dicker, die Spitze ſchief abgeſchnitten. (Fig. I.)

Die Lippentaſter dreigliederig: das erſte Glied ſehr kurz, das zweite dick, das Endglied dünner als das mittlere, ſtumpf zugeſpitzt. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) iſt kurz, gleichbreit, ſtumpf, der Rücken flach. Der Kopf (Fig. B.) klein, rundlich, geſenkt. Die Augen länglichrund, etwas gewölbt, mit einer ſtarken Netzhaut. Ein einfaches Auge auf der Mitte der Stirn. Die Fühler (Fig. C.) ſind kurz und endigen in einen drei-, vier- oder fünfgliederigen, gewöhnlich ſpindelförmigen Knopf.

Das Halsschild ist kurz, vorn verengt, gewölbt, mit dem zweimal stark ausgeschnittenen Hinterrand an die Deckschilde anschließend, der Mittellappen stark vorgezogen, und mit den Hinterecken die Schultern umfassend. Auf der Unterseite am Seitenrande, flache, aber scharf begrenzte Gruben, zum Einlegen der Fühler. Das Rückenschildchen (Fig. L.) ist sehr klein, dreieckig. Die Flügeldecken fast gleichbreit, hinten stumpf eiförmig abgerundet; sie verbergen zwei unter sie eingeschlagene, sehr zarte breite Flügel. (Fig. m. M.) Das Prosternum mit dem Vorderrande die Unterseite des Kopfes so weit bedeckend, daß nur die Kinnbacken und die Lefze frei bleiben. Das Mesosternum kurz, breit, durch einen Spalt getheilt, in welchen die Spitze des Prosternums eingreift. Die Beine (Fig. N. O.) sind dünn, die Schenkel etwas zusammengedrückt, an der Unterseite mit flachen Rinnen zum Einlegen der rundlichen, dünnen Schienen. An den sehr zarten Füßen sind die vier ersten Glieder von abnehmender Länge, das Klauenglied länglich.

Die Larve kommt nach Herrn Professor Erichson (Naturg. d. Ins. Deutschl. 3. p. 447.) mit der von Tiresias und Anthrenus in hohem Grade überein. Sie scheint auf den ersten Anblick sehr verschieden zu seyn, weil sie rauh ist; sie ist aber ei-

gentlich nur kurzhaariger, und deshalb wird die Körperfarbe weniger verdeckt. Sie ist auch länglicher und platter als die von Anthrenus. Der Kopf ist hornig und hat auf jeder Seite sechs kleine Ocellen. Die Körperringe auf dem Rücken mit einer lederartigen Schiene, jede Schiene mit zwei Reihen kürzerer Haare, von denen die der vorderen Reihe nach vorn, die der hintern nach hinten gerichtet sind; an den Seiten längere Haare. Auf den vier vorletzten Ringen auf jeder Seite des Rückens eine Bürste von kurzen, sehr dichten Haaren, welche aufgerichtet werden können, und von ähnlicher Bildung sind wie die Haare der Büschel bei Anthrenus. An der Hinterleibsspitze ein dünner Schweif aus sehr langen, nach hinten gerichteten Haaren. Die Behaarung des Bauches ist kurz, nach hinten gerichtet.

Man trifft diese Käfer im Frühjahr und Sommer auf verschiedenen Blüthen, sie gehen aber auch gerne in die Häuser. Die Larven leben, wie die der Attagenus und Dermestes, von abgestorbenen thierischen Stoffen, gehen daher dem Pelzwerk und Häuten nach und sind deshalb den Naturaliensammlungen gefährlich. Namentlich sind auch die Insektensammlungen ihrem Fraße ausgesetzt.

---

1. Buntfarbiger Spindelknopfkäfer.

T. versicolor.

Fast oval, schwarz, weich behaart; die Flügeldecken braunroth gefleckt, und auf diesen Flecken mit gelblichen und weißlichen Härchen gescheckt; die Schienen braun, die Füße rothgelb.

Länge 2, Breite 1—1⅓ Linie.

Anthrenus versicolor. *Creutzer Ent. Vers.* p. 117. 9. t. 2. f. 21.

Anthrenus elongatulus. *Duftschm. Fn. Austr.* 3. p. 26. 3.

Trogoderma versicolor. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 448. 1.

In Oesterreich.

Von etwas breiter, stumpf eiförmiger Gestalt, etwas flach gedrückt, schwarz. Die Fühler haben beim Weibchen kaum die Länge des Kopfes, die zwei ersten Glieder sind größer, schwarz, die folgenden klein und rothbraun, der aus fünf Gliedern bestehende Knopf ist spindelförmig. Das Halsschild kurz, vorn verengt, der Hinterrand zweimal stark ausgebuchtet, die Seiten gerundet, oben etwas gewölbt und fein

punktirt; von weißlichen, gelblichen und schwarzen Härchen gescheckt, welche an jeder Seite einen weißlichen, von dichter stehenden Härchen gebildeten Fleck bilden. Die Flügeldecken sind etwas breit, hinten stumpf-abgerundet, dicht punktirt, und haben unregelmäßige, wellenförmige, rothbraune Zeichnungen, die von gelblichen und weißlichen Härchen gescheckt sind. Die schwarzen Stellen sind mit feinen schwarzen Härchen bekleidet. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, eng und fein punktirt, und mit schwarzen Härchen dünn besetzt. Die Beine sind röthlichbraun, die Schenkel schwärzlich, die Füße rothgelb.

*2. Länglicher Spindelknopfkäfer.

T. elongatula.

Tab. CCCLIX. Fig. a. A.

Fast oval, schwarz, weich behaart; die Flügeldecken gleichfarbig, mit stark wellenförmigen weißlichen Querbinden; die Fühler, die Schienen und Füße rostroth.

Länge $1\frac{1}{3}$—2, Breite 1 Linie.

Anthrenus elongatulus. *Fabr. S. El.* 1. p. 106. 3.

Anthrenus glaber. *Herbst Käf.* 7. p. 331. 5. t. 115. f. 5.

Anthrenus ruficornis. *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 2. p. 39. 4.

Dermestes versicolor. *Illig. Mag.* 1. p. 86. 8—9.

Trogoderma elongatula. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 448. 2.

Auf Blüthen, auch in Häusern; nicht sehr selten.

In der Gestalt dem vorigen ähnlich, schwarz, mit wenig Glanz. Die Fühler sind rothgelb, bei dem Männchen etwas länger als der Kopf, das erste und zweite Glied gegen die vier folgenden, sehr kleinen Glieder ziemlich groß; der aus fünf Gliedern bestehende Knopf spindelförmig, etwas zusammengedrückt, das letzte Glied länglich. Das Weibchen hat etwas kürzere Fühler, deren Knopf klein und viergliederig ist. Kopf und Halsschild sind fein dicht punktirt. Das Halsschild ist kurz, vorn nur wenig verengt, gewölbt, an den Seiten gerundet, mit weißlichen und bräunlichgelben Härchen bekleidet, welche an den Seiten und hinten meist hellere Fleckchen bilden. Das Rückenschildchen ist klein, punktirt. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, etwas flach, dicht punktirt, und mit vier schmalen, aus bräunlichgelben und weißen

Härchen bestehenden, wellenförmigen, etwas unbestimmten Querbinden geziert. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, fein punktirt und mit bräunlichgrauen Härchen bekleidet. Die Beine sind rostroth, die Schenkel schwärzlich.

3. Schwarzer Spindelknopfkäfer.

T. nigra.

Tab. CCCLVIII.

Länglich-eiförmig, schwarz, weich behaart; die Flügeldecken an der Spitze braun, mit greisen, etwas unbestimmten, wellenförmigen Zeichnungen; die Fühler und Beine rostroth.

Länge 1—1¼, Breite ¾ Linie.

Anthrenus niger. *Herbst Käf.* 7. p. 138. 16. t. 115. f. 12.

Dermestes subfasciatus. *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 155. 12.

Trogoderma elongatula. *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 439. 1.

Trogoderma nigra. *Erichs. Naturgesch. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 449. 3.

Bei Berlin, auf Blüthen seltener als der vorige.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, etwas kleiner und länglicher, sanft gewölbt, schwarz, glänzend; die Flügeldecken etwas minder glänzend als das Halsschild und an der Spitze braunroth. Die Fühler sind roth, und haben beim Männchen einen schwärzlichen Knopf. Das Halsschild ist vorn mehr verengt und an den Seiten weniger gerundet als bei dem vorigen, viel weitläufiger und auf der Mitte nur einzeln punktirt, dünn schwarz behaart, und vorn und an den Seiten mit weißlichen und gelblichgreisen Härchen besetzt, welche an den Seiten in der Mitte eine Stelle frei lassen. Das Rückenschildchen wie bei dem vorigen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, stumpf-eiförmig, minder dicht punktirt als bei dem vorigen, schwarz, an der Spitze bräunlich, schwarz behaart, mit weißgrauen und gelblichen Härchen, welche wellenförmige, unterbrochene Querbinden und Linien bilden, untermischt. Die Unterseite des Körpers ist mit gelblichgreisen Härchen dünn bekleidet. Die Beine sind gewöhnlich ganz rostroth, nur bisweilen die Schenkel bräunlich.

4. Zottiger Spindelknopfkäfer.

T. villosula.

Tab. CCCLIX. Fig. b. B.

Eiförmig, schwarz, glänzend, mit abstehenden schwarzen Haaren bedeckt; der Fühlerknopf dreigliederig, mit länglichem Endgliede.

Länge $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$, Breite $\frac{7}{8}$ Linie.

Anthrenus villosulus. *Meg. in litt.* — *Duftschm. Fn. Austr.* 3. p. 28. 7.

Trogoderma villosula. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 449. 4.

In Oesterreich, z. B. bei Wien nicht selten.

Von etwas breit eiförmiger, hinten stumpf abgerundeter Gestalt. Schwarz, Kopf und Halsschild stärker, die Flügeldecken etwas minder glänzend, die ganze Oberseite mit aufrechten schwarzen Haaren dicht bekleidet. Die Fühler haben beim Männchen die Länge des Kopfes, sind schwarz, die zwei ersten Glieder des Knopfs sind klein, die beiden folgenden groß, das letzte länglich, eiförmig zugespitzt. Der Kopf ist fein punktirt. Das Halsschild ist kurz, vorn verengt, leicht gewölbt, sehr fein- weitläufig

punktirt, die Seiten ſchwach gerundet. Das Rückenſchildchen iſt klein, länglich-dreieckig, punktirt. Die Flügeldecken gleichbreit, hinten ſtumpf abgerundet, locker punktirt. Die Unterſeite des Körpers fein dicht punktirt, mit kurzen, anliegenden ſchwarzen Härchen dicht bekleidet. Die Beine ſind ſchwarz, die Füße pechbraun.

Das Weibchen unterſcheidet ſich durch etwas kürzere Fühler, deren Knopf groß, das letzte Glied derſelben faſt ſo lang wie die beiden vorletzten, und an der Spitze ſtumpf abgerundet iſt.

CXLIV. Sägeknopfkäfer.

TIRESIAS. *)

Tab. CCCLX.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das erſte Glied groß, dick, das zweite wenig kleiner, die ſechs

---

*) Tiresias. *Stephens Illustr. of Brit. Ent. Mant.* 5. *p.* 410. Ctesias. *Steph. Illustr. of Brit. Ent. Mant.* 3. *p.* 124. Megatoma. *Dej. Cat. Sturm. Cat.* 1843. Attagenus. *Latr.*

folgenden klein, sehr enge aneinander stehend, die drei letzten Glieder einen großen, lose gegliederten, zusammengedrückten, beim Männchen einen sehr großen sägeförmigen Knopf bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornig, ziemlich kurz, vorn fast gerade abgeschnitten. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz, mit einfacher Spitze. (Fig. E.)

Die Kinnladen lederartig, die Laden häutig, am Grunde verwachsen, dicht aneinander liegend, schmal zugespitzt, an der Spitze und dem Innenrande dicht behaart. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, stark zusammengedrückt, senkrecht stehend, mit schmaler linienförmiger Außenfläche. (Fig. G.)

Das Kinn hornig, schmal, fast viereckig. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied sehr klein und schmal, die folgenden dick, das zweite kurz, das dritte noch kürzer, das Endglied eiförmig, mit schief abge-

ſtutzter Spitze, und faſt doppelt ſo lang als die vorigen zuſammengenommen. (Fig. I.)

Die Lippentaſter dreigliederig: das erſte Glied ſehr klein, das zweite etwas kegelförmig, das dritte länger als dieſes, eiförmig zugeſpitzt. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) eiförmig, flach gewölbt. Der Kopf (Fig. B.) klein, geſenkt, rundlich. Die Augen rund, faſt halbkugelförmig, an der Innenſeite unter den Fühlern mit einer Ausbuchtung und einer ſtarken Netzhaut. Auf der Stirne ſteht noch ein einfaches Auge. Die Fühler (Fig. C.) kurz, der Knopf bei den Männchen groß und ſägeartig, bei den Weibchen kleiner, nur loſe gegliedert. Das Halsſchild iſt kurz, nach vorn ſtark verengt, der Hinterrand weit zweibuchtig. Auf der Unterſeite dicht unter dem Seitenrande, tiefe, ſcharf begrenzte Fühlergruben. Das Rückenſchildchen (Fig. L.) klein, dreieckig. Die Flügeldecken eiförmig, unter den Schultern etwas eingezogen, die Spitzen hinten einzeln abgerundet; ſie bedecken den Hinterleib und zwei unter ſie eingeſchlagene häutige

Flügel (Fig. m. M.). Das Prosternum nimmt den Kopf, wenn er zurückgezogen wird, so weit auf, daß nur noch die Lefze und Kinnbacken frei bleiben, die übrige Unterseite des Mundes aber von demselben bedeckt ist. Das Mesosternum ist kurz und breit, durch einen Spalt getheilt, der die Spitze des Prosternums aufnimmt. Die Beine (Fig. N. O.) sind dünn, die Schenkel walzig, unten mit flachen Rinnen zum Einlegen der Schienen, die vier ersten Glieder der Füße von abnehmender Länge, das Klauenglied nicht lang.

Die Larve ist von Herrn Professor Erichson (Naturg. d. Ins. Deutschl. 3. p. 451.) und Herrn Waterhouse (Entom. Mag. 2. p. 373. Taf. 10. Fig. 3.) beschrieben und abgebildet worden, und hat große Uebereinstimmung mit der eines Anthrenus. Der Kopf hornig, mit sechs Ocellen auf jeder Seite. Der Körper länglich, etwas flach gedrückt, mit fast lederartiger Haut, dunkelbraun, mit langen abstehenden Haaren besetzt. Die drei Thoraxringe breiter als die übrigen, die folgenden Ringe sehr schmal, die vier vorletzten Ringe jeder auf beiden Seiten mit einer Schicht von Haaren, welche kürzer sind als die der übrigen, aber sehr dicht stehen und Büschel bilden, und wie bei Anthrenus aufgerichtet werden können, in der Ruhe aber niedergelegt und nach hinten ge-

richtet getragen werden. Auf der Hinterleibsſpitze noch ein Büſchel ſehr langer, nach hinten gerichteter Haare, faſt wie ein Pferdeſchweif.

Man findet dieſe Käfer in altem Holze, in welchem die Larven von den vielen ſich daſelbſt vorfindenden Inſektenreſten leben. Herr Waterhouſe hat ſie unter Ulmenrinden, Herr Profeſſor Erichſon in alten Eichbäumen angetroffen.

*1. Ulmen Sägeknopfkäfer.

T. serra.

Tab. CCCLX.

Eiförmig, ſchwarz, glänzend; die Fühler und Beine röthlichgelb, die Schenkel pechbraun.

Länge 2—2⅔, Breite 1—1½ Linie.

Dermestes serra. *Fabr.* S. *El.* 1. p. 319. 38. — *Illig. Käf. Pr.* p. 319. 8. — *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 153. 10. — *Duftschm. Fn. Austr.* 3. p. 38. 12. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 94. 42.

Megatoma serra. *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 2. p. 35. 2. t. 8. f. 10. — *Curtis Brit. Ent.* 6. t. 244.

Ctesias serra. *Steph. Illustr. of Brit. Ent. Mant.* 3. p. 119. 171.

Anthrenus Viennensis. *Herbst Käf.* 7. p. 336. t. 115. f. 10.

Tiresias serra. *Steph. Man. of Brit. Col.* p. 143. 1156. — *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 437. 1. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 451. 1.

In vielen Gegenden Deutschlands. Auch in der hiesigen Gegend auf der Ulme (Ulmus campestris *L.*) selten.

Etwas breit eiförmig, ziemlich flach gewölbt, schwarz, die Flügeldecken gerne in das Pechbraune übergehend und mit schwarzen, etwas abstehenden steifen Härchen dünn bekleidet. Die Fühler sind röthlichgelb, die drei letzten Glieder, welche einen länglichen Knopf bilden, beim Männchen sehr groß, sägeartig. Beim Weibchen sind die Fühler klein, der Knopf einfach, nicht sägeartig. Das Halsschild ist kurz, nach vorn gewölbt, sehr fein-, locker punktirt, hinten fast von der Breite der Deckschilde und zweimal stark ausgebuchtet, nach vorn verengt, die Seiten schmal gerandet. Das Rückenschildchen ist klein, dreieckig. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, unter den Schultern an den Seiten etwas eingezogen, an der Spitze einzeln abgerundet, stärker

und dichter punktirt als das Halsschild, von schwachen Spuren von Längsstreifen etwas uneben, und an der Naht unfern der Basis seicht eingedrückt. Die Unterseite des Körpers ist sehr fein- und dicht punktirt. Die Beine röthlichgelb, die Schenkel bräunlich.

Die Weibchen sind öfter fast um die Hälfte größer als die Männchen, welche in der Größe weniger veränderlich sind.

Beschreibung
einer neuen Art
von
ANOPHTHALMUS.
Blindlaufkäfer.

Herr Ferd. J. Schmidt, welcher im Mai 1842 in der Luegger Grotte in Innerkrain einen augenlosen, eine neue Gattung bildenden Laufkäfer entdeckte und Anophthalmus benannte, und von dem ich im 15. Bändchen dieses Werkes eine Abbildung und Beschreibung bekannt machte, hatte ohnlängst die Güte, mich durch Mittheilung einer neuen Art aus dieser höchst merkwürdigen Gattung zu überraschen.

Sie wurde im verflossenen Jahre durch den fleissigen Botaniker und Entomologen, den hochwürdigen Herrn Dominik Bilimek, Cistercienserordens-Priester im Neukloster zu Wr. Neustadt, in der Sele'er Grotte, drei Viertelstunden von der Stadt Gottschee entfernt, in Unterkrain entdeckt, und von Herrn Schmidt mit dem Namen des Entdeckers belegt, welcher aus Eifer und Liebe zur Botanik und Entomologie schon vierundsechzigmal den Schneeberg in Oesterreich bestiegen und nach allen Richtungen durchforscht hat.

Eine dritte Art dieser unterirdischen Gattung wurde gleichzeitig mit Anophthalmus *Schmidtii* von Herrn Dr. Th. Tellkampf, praktischem Arzte in Cincinnati, in der Mammuthhölle im Staate Kentucky in Nordamerika entdeckt, und von Herrn Professor Erichson Anophthalmus *Tellkampfii* benannt (s.

Müller's Archiv f. Anat. u. Phyſiol. 1844. S 384. und Erichſon Bericht S. 21.)

ANOPHTHALMUS Bilimekii, *Schmidt, in litt.*

Bilimek's Blindlaufkäfer.

Braunroth, glatt, der Kopf länglich-viereckig mit zwei tiefen Längsfurchen, die Schwiele an den Seiten hinten nicht abgeſetzt, die Kiefer groß, vorgeſtreckt; das Halsſchild länglich-herzförmig, gewölbt; die Flügeldecken eiförmig, gewölbt, fein-, nach auſſen und gegen die Spitze verſchwindend, geſtreift, jede mit zwei eingedrückten Punkten und einem halbmondförmigen Eindruck an der Spitze.

Länge 4, Breite $1^1/_2$ Linie.

In der Sele'er Grotte in Unterkrain, von Herrn Dominik Bilimek entdeckt.

Der Anophthalmus *Bilimekii* unterſcheidet ſich von A. *Schmidtii* durch beträchtlichere Größe und

dunklere, mehr braunrothe Färbung; dann durch stärkere Wölbung der Oberseite und einen sehr verschiedenen Umriß des Halsschildes und der Deckschilde, so wie durch vorgestreckte längere Kiefer (Mandibulae).

Der Kopf ist länglich, mehr viereckig wie bei A. *Schmidtii*, und noch dadurch unterschieden, daß die, durch die beiden Längsfurchen auf der Mitte, an den Seiten entstehenden Längsschwielen mit dem Außenrande gleich fortlaufen, und nicht wie bei jenen hinten abgesetzt sind, wodurch ein schmaler Hals entsteht, sondern der Kopf eine gleiche Breite behält. Von Augen ist gleichfalls keine Spur zu sehen. Die Kiefer sind vorgestreckt, stärker und länger als bei A. *Schmidtii*, die übrigen Mundtheile wie bei jenem. Auch die Fühler sind wie bei jenem, und nur durch das zweite Glied, welches im Verhältniß zum dritten merklich länger, als bei A. *Schmidtii* ist, unterschieden. Das Halsschild ist mehr verlängert-herzförmig, als bei jenem, vorn etwas breiter, hinten schmäler als der Kopf, stark gewölbt, die Mittellängsfurche ist viel schwächer, die Vorderecken sind nicht vorstehend und mehr abgerundet; nahe am Vorderrand mit einer schwachen, etwas dreiwinkeligen eingedrückten Querlinie besetzt, und etwas unter derselben ist an beiden Seiten ein flaches Grübchen zu bemerken;

die Seiten sind schmal, doch scharf abgesetzt, gerandet; die Hinterecken rechtwinkelig, spitzig; der Hinterrand ausgeschnitten, vor demselben niedergedrückt, und beiderseits in den Hinterwinkeln ein ziemlich tiefer Eindruck. Durch einen sehr kurzen Hals ist es von dem Hinterleibe getrennt. Die Flügeldecken haben einen sehr verschiedenen Umriß von denen des A. *Schmidtii*, sie sind verhältnißmäßig breiter, und rein eiförmig, indem sie nach hinten merklich schmäler, nach vorn durch die abgerundeten und einwärts gezogenen Schultern verschmälert, die Seiten aber sanft gerundet sind, und vor der Mitte ihre größte Breite haben. Sie sind mit einem scharf abgesetzten, schmalen Rande umgeben, oben sanft gewölbt, fein gestreift, die Streifen nach Außen und gegen die Spitze verschwindend; zwischen dem dritten und vierten Streifen nach vorn und etwas hinter der Mitte mit einem Grübchen, in welchem ein Borstenhärchen steht, versehen; auch ist die halbmondförmige Runzel oder Eindruck unmittelbar an der Spitze der Flügeldecken, wie bei A. *Schmidtii*, vorhanden. Die Beine sind wie bei demselben, nur etwas dunkler, und wenig heller als der Körper gefärbt.

Das Männchen ist etwas länglicher und schlanker, als das Weibchen, und durch die beiden ersten breitern Glieder an den Vorderfüßen unterschieden.

Register.

pag.

Anophthalmus.
Bilimekii 114

Anthrenus.
elongatulus. F... 99
elongatulus. Duft. 98
glaber. Herbst...100
niger. Herbst.....101
rufifrons. Latr...100
versicolor. Cr. .. 98
Viennensis.
Herbst. 109
villosulus. Meg.. 103

Attagenus...... 69
megatoma 76
pantherinus 80
pellio 71

pag.
Schaefferi 75
undatus. Latr. .. 86
vigintiguttatus.. 78

Boletaria.
multipunctata.
Marsh...... 14
4-pustulata.
Marsh...... 4
similis. Marsh... 14
undulata. Marsh. 7
varia. Marsh. ... 7

Carabus.
4-pustulatus. L. . 4

Chrysomela.
4-pustulata. L... 4

pag.

Cryptophagus.
pilosus. Herbst. . 24
punctatus. Payk. 24
variabilis. Payk. 35

Ctesias.
serra. Steph.....109

Dermestes 37
affinis. Gyll. 58
ater 60
ater Duft. 62
atomarius 51
bicolor 66
bipunctatus. Dej. 72
Catta. Panz. 48
Catta. Duft...... 58
cylindricornis.
Schr. 72
emarginatus. Gyll. 90
Frischii 44
fuliginosus 61
fumatus. L. 35
laniarius 57
lardarius 63
lupinus. Eschsch. 42
macellarius.
Herbst. 58
macellarius. Duft. 77
maculatus. Deg... 43
marginatus. Payk. 90
megatoma. F. ... 77
murinus..... 47

pag.
murinus. Oliv.... 50
murinus. Dej. ... 56
murinus. Herbst.. 58
mustelinus 55
nebulosus. Deg... 47
nigripes. F...... 92
pantherinus. Ahr. 80
pellio. L. 72
roseiventris.
Peirol. 48
rufitarsis. Panz... 92
Schaefferi. Illig.. 75
senex. Dahl. 42
serra. F. 108
*subfasciatus. Gyll.*101
suturalis. F. 26
tessellatus..... 53
tessellatus. Illig.. 50
tessellatus. Oliv. . 56
testaceus. F. 35
undatus. L. 85
undulatus 49
variabilis. Herbst. 35
versicolor. Illig..100
vigintiguttatus. F. 79
vulpinus 42
vulpinus. Illig. .. 45

Engis.
lunata. F. 31

Globicornis.
rufitarsis. Latr. . 92

pag.

Hadrotoma 87
marginata 90
nigripes... .. . 92

Ips.
atomarius. F. ... 11
bifasciatus. F.... 30
lunata. F...... 31
marginalis. Panz. 30
punctatus. F. ... 24
6-pustulatus. F... 7

Kryptophagus.
bifasciatus. Herbst. 30

Litargus 27
bifasciatus 30

Megatoma..... 82
atra. Herbst..... 72
emarginata. Heer. 90
Schaefferi. Herbst. 75
Schrankii. Kug. . 72
serra. Latr......108
undata..... 85
undulata. Herbst. 86

Mycetophagus... 1
atomarius 11
bifasciatus. F. .. 30
brunneus. Panz.. 17
decempunctatus. 9
erythrocephalus. Parr. 4

pag.
flavomaculatus. St. 19
fulvicollis 15
fumatus. Gyll.... 35
lunaris. F...... 7
multipunctatus.. 13
piceus 6
Populi 17
pubescens. Steph. 19
punctatus. Hellw. 24
quadriguttatus .. 19
quadrimaculatus. F. 4
quadripustulatus 4
ruficeps. Oesk. .. 4
signatus. Panz. . 31
tetratoma. Dej... 19
variabilis. Hellw. 7

Nitidula.
bicolor. F...... 24

Silpha.
ferruginea. Marsh. 26
humeralis. Marsh. 24

Tiresias 104
serra 108

Trogoderma..... 94
elongatula 99
elongatula. Heer. 101
nigra 101
versicolor 98
villosula 103

	pag.
Triphyllus	21
obscurus. Dej....	26
punctatus	23
suturalis	25
Typhaea	32

	pag.
ferruginea. Steph.	26
fumata	35
fumata. Curt. ...	35
Sparganii. Steph.	26
testacea. Steph...	35

LIBRARY OF CONGRESS
0 005 463 047 5